



*Quartiermanagement
Herzogenried*

Jahresbericht 2014

Quartiermanagement Herzogenried

Diakonieverein im

Diakonischen Werk Mannheim e.V.

Am Brunnengarten 8, 68169 Mannheim

Tel.: 0621 – 300 98 09

eMail: Qum-Herzogenried@diakonie-mannheim.de

Internet: www.herzogenried.de



STADT MANNHEIM²



GBG MANNHEIM²

Herzogenried

Für eine Zukunft in Gemeinschaft

Jahresbericht Januar 2014 – Dezember 2014

Inhalt

1. Das Jahr 2014 im Herzogenried in Bildern	2
2. Trägerschaft	6
3. Selbstverständnis und Leitbild	6
4. Erreichte Standards sichern und weiterentwickeln	7
4.1 Bilanz 2004 - 2014	7
4.2 Kooperationspartner	8
5. Handlungsfelder und Projekte	10
5.1 Stadtteilstrukturen	11
5.1.1 Interessengemeinschaft Herzogenried - Förderverein e.V.(IGH) und bürgerschaftliches Engagement	11
5.1.2 Stadtteilkonferenz und Bewohnerversammlungen	12
5.1.3 Neujahrsempfang	13
5.2 Zusammenleben und Kommunikation	13
5.2.1 Stadtteilstadt	14
5.2.2 Der Weihnachtsmarkt im Grünen	15
5.3 Kulturarbeit	15
5.3.1 KultTour Neckarstadt-Ost / Herzogenried	15
5.3.2 Kreativmarkt Herzogenried	16
5.3.3 Kreativ-Workshop für Kinder	16
5.4 Sicherheit und Sauberkeit	16
5.4.1 Sport statt Gewalt	17
5.4.2 Centro Verde	18
5.5 Wohnumfeld	18
5.5.1 Gemeinschaftsprojekt HerzogenGärten	18
5.5.2 Urban Gardening „Gartenvielfalt“	19
5.6 Gewerbe und Nahversorgung	19
5.6.1 Turley – Areal	20
5.7 Image	21
5.7.1 Foto-Kalender „Mein Herzogenried“	21
5.7.2 Homepage www.herzogenried.de	21
5.7.3 Stadtteilzeitung herzog	22
6. Ausblick	22
6.1 Fortführung des Quartiermanagements mit Erweiterung des Aufgabengebiets	22
6.2 Verstetigung des Quartiermanagements im Herzogenried	23
7. Pressespiegel	25

Das Jahr 2014 im Herzogenried in Bildern

10. Neujahrsempfang Herzogenried



Jeder Neujahrsempfang wird umrahmt von Darbietungen der Kinder und Jugendlichen aus dem Stadtteil (li.). Herzogenriedler des Jahres wurden Karl Heinz Riffner, dessen Ehrung Thomas Trüper (Vorstand IG Herzogenried) und Stadträtin Gabriele Thirion-Brenneisen vornahmen (Mitte) sowie Rudi Knieriem, der nachträglich von Th. Trüper, Renate Täffner und Quartiermanager Michael Lapp geehrt wurde.

Gärten für Alle – Urban Gardening im Herzogenried



Hier entwickelte sich eine richtige win-win-Situation: Aus einem ständig vermüllten Wegesrand wurde dank der Unterstützung durch das Grünflächenamt und den Herzogenriedpark eine saubere Oase für Menschen, die zu wenig Zeit oder Geld für einen eigenen Kleingarten haben, aber gerne in Gemeinschaft mit Gleichgesinnten ein Stück Natur betreuen möchten. Dass die eingebrachte Arbeit respektiert wird, erkennt man auch am fehlenden Müll in diesem Bereich.

Helferfest, „Kulturen in Farbe – Nationen in Frieden“ und Stadtteilkonferenz



Aktive Bewohner engagieren sich während des gesamten Jahres in ihrem Stadtteil. Als Dank sind Sie dann beim Helferfest zu Gast im Stadtteilbüro (li.). Bei jährlichen Stadtteilkonferenz werden Wünsche, Ideen und Vorschläge vorgetragen: Schwerpunktthema in diesem Jahr war die Verkehrssituation im Centro Verde (re.).

Mit der Errichtung einer Sandsteinstele, die eine Bildtafel trägt, wurde das interkulturelle Projekt „Kulturen in Farbe – Nationen in Frieden“ abgeschlossen (Mitte).

Impressionen vom 10. Stadtteilstfest Herzogenried



In diesem Jahr war das Stadtteilstfest wieder ein voller Erfolg mit gestiegenen Besucherzahlen. Mittlerweile nutzen viele Herzogenriedler das Fest, um gemeinsam mit Freunden und Bekannten aus anderen Stadtteilen oder sogar Städten einen schönen Tag zu verbringen. Auch die gleichzeitige Teilnahme an der KultTour 2014 Neckarstadt-Ost/Herzogenried brachte zusätzliche Besucher.

Herzogenried – Ein Stadtteil für Kinder

Für die Kleinsten: Figurentheater führt spielerisch durch die Jahreszeiten



Für die 4. Grundschulklassen: Gewaltprävention – „Sport statt Gewalt“-Turnier



Für Kinder jeden Alters: 2. Workshop-Nachmittag in den Sommerferien



Als familienfreundlicher Stadtteil konzipiert, bleibt das Herzogenried dieser Linie treu. Die Kooperation von Quartiermanagement, Institutionen, Einrichtungen, Vereinen und Bewohnern ermöglicht zusätzliche Angebote, die von den Kindern begeistert wahrgenommen werden.

6. Kreativmarkt Herzogenried



Die Wilhelm-Busch-Förderschule war auch 2014 Gastgeber des Kreativmarkts Herzogenried. Aufgrund der Vielzahl der teilnehmenden Aussteller wurde auch der Außenbereich eingeplant und gerne genutzt.



Zusätzlich demonstrierten einige Kunsthandwerker ihre Technik und am Stand der IG Herzogenried Förderverein e.V. gab es Informationen zum Stadtteil. Der Bistrobereich wurde wieder von SchülerInnen der Schule organisiert und betreut.

10. Weihnachtsmarkt Herzogenried in der Kleingartenanlage MA-Herzogenried



2. Trägerschaft

Im Herzogenried wurde der Diakonieverein im Diakonischen Werk beauftragt, Quartiermanagement als Träger durchzuführen, wozu Michael Lapp zum 1. Juni 2004 als Quartiermanager seine Arbeit aufnahm.

Zur Finanzierung des Quartiermanagements trugen in 2014 bei:

- GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft
- Stadt Mannheim
- Diakonieverein im Diakonischen Werk

3. Selbstverständnis und Leitbild

Quartiermanagement dient als Instrument zur Aufwertung von Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf. Dabei werden infrastrukturelle, bauliche, soziale, kulturelle, wirtschaftliche und sonstige stadtteilspezifische Handlungsanforderungen integriert bearbeitet.

Quartiermanagement wirkt folglich sowohl als interdisziplinäre als auch intermediäre Instanz, die den Dialog zwischen Bewohnerschaft, Stadtteilakteuren, der Kommunalpolitik sowie der Stadtverwaltung moderiert und auf umfassende Beteiligung zielt. Insbesondere Bewohner und Stadtteilakteure finden beim Quartiermanagement einen Ansprechpartner, der

- Anregungen, Anfragen, Konflikte und Probleme im Stadtteil aufgreift
- moderiert und vernetzt sowie Fragestellungen und Interessen im Stadtteil bündelt
- kurze und schnelle Wege in die Verwaltung herstellen kann
- wichtige Themen des Stadtteils aufgreifen kann, Ziele formuliert und Projekte initiiert
- bewohnerschaftliches Engagement und Initiativen aus dem Stadtteil professionell unterstützt
- die Beteiligung der lokalen Akteure und der Bevölkerung an Planungen und Projekten, die den Stadtteil betreffen, sicherstellt.

Die für Großwohnanlagen typischen Problemlagen wie Anonymisierung, ein niedriger Grad an nachbarschaftlichen Beziehungen und eine daraus folgende geringe Bindung der Bewohner an ihr Wohnumfeld sind auch im Herzogenried anzutreffen.

Umso mehr es gelingt, die vorhandenen Ressourcen zu aktivieren, kann das Abrutschen des Stadtteils zu einem „sozialen Brennpunkt“ verhindert werden. Bewohneraktivierung und Netzwerkarbeit sind bewährte Instrumente zur Planung und Entwicklung neuer Projekte mit nachhaltiger Wirkung.

„Herzogenried – Für eine Zukunft in Gemeinschaft“ hat sich als Leitbild in der Arbeit des Quartiermanagements herausgebildet.

Strategisches Ziel der Stadtteilarbeit ist das Aufbrechen der Anonymität innerhalb der Bewohnerschaft und die Förderung positiver Nachbarschaften. Gelingt dieser Ansatz, kann sich das Herzogenried zu einem attraktiven Anziehungspunkt wohnungssuchender Bürger entwickeln. Ebenso kann sich durch solche Prozesse die Lebenszufriedenheit der Bewohner steigern und die Fluktuation in der Bewohnerschaft reduzieren.

4. Erreichte Standards sichern und weiterentwickeln

Dieser Sachstandsbericht dokumentiert die weitere Entwicklung der Quartierarbeit von der Aufbauphase zum Prozess der Konsolidierung im Herzogenried.

Auch 2014 konnte die erfolgreiche Netzwerkarbeit ausgebaut und intensiviert werden sowie zusätzlich weitere Kooperationspartner und Stadtteilakteure gewonnen werden.

Auch seitens der Bewohner ist eine weitere Zunahme ehrenamtlicher Aufgaben und Tätigkeiten deutlich erkennbar.

Herausragende Beispiele des zunehmenden bürgerschaftlichen Engagements sind die vielseitigen Aktivitäten der Interessengemeinschaft Herzogenried – Förderverein e.V., die große Beteiligung bei den verschiedenen Stadtteilevents, zur Akzeptanz des Baus der Stadtbahn Nord oder der erfolgreiche Kampf gegen die Ansiedlung von Spielhallen.

In den letzten Jahren konnten in Netzwerkarbeit zahlreiche neue Projekte auf den Weg gebracht und verstetigt werden, die für das Herzogenried von großer Bedeutung sind.

Die Aufrechterhaltung der mittlerweile schon traditionellen Stadtteilaktivitäten, einhergehend mit der Förderung neuer Projekte und der Bearbeitung von Bewohneranliegen, funktioniert nur im Zusammenwirken ehrenamtlicher und professioneller Kräfte.

Bei nicht wenigen Vereinen und Einrichtungen ist diesbezüglich eine besorgniserregende Tendenz festzustellen. Aufgrund ihrer „dünnen Personaldecke“ begrenzen sich manche Organisationen auf ihr Kerngeschäft und können sich nicht mehr zusätzlich in die Stadtteilarbeit einbringen.

Somit stößt auch das Quartiermanagement auf „Grenzen des Wachstums“, was die Initiierung neuer Projekte betrifft.

Mit der Interessengemeinschaft Herzogenried – Förderverein e.V. wurde 2006 eine Organisation gegründet, in der Bewohner, Vertreter aus Einrichtungen, Vereine und Gewerbetreibende sich gemeinsam für den Stadtteil engagieren und die maßgeblich an den erfolgreichen Aktionen beteiligt war.

Das Quartiermanagement begleitet und unterstützt diesen Prozess der Selbstorganisation.

Für die kommenden Jahre gilt für das Quartiermanagement, die Kontinuität zu wahren, die Standards zu sichern und neue Projekte zu fördern.

4.1. Bilanz 2004 - 2014

Aufbau der Stadtteilstrukturen:

- **Interessengemeinschaft Herzogenried - Förderverein e.V.**
- **Jährliche Stadtteilkonferenzen**
- **Bewohnerversammlungen**
- **Arbeitskreise**

Koordination und Förderung der Beteiligungsprojekte:

- **Stadtteilzeitung „Herzog“**
- **Homepage www.herzogenried.de**
- **Neujahrsempfang Herzogenried**
- **Stadtteilstadt**
- **Weihnachtsmarkt**

- **„HerzogenGärten“**
- **Urban Gardening**
- **Gewaltprävention**
- **„Sport statt Gewalt“- Turnier für alle Neckarstädter 4.Klassen**
- **Selbstbehauptungskurse für Frauen**
- **Kriminalprävention für Senioren**
- **Stadtteilwegweiser**
- **Kinderstadtteilplan**
- **Kunst im öffentlichen Raum**
- **3 Hochhauskunstwerke**
- **Kreativmarkt Herzogenried**
- **Kinder-Workshop-Tag**
- **Fotoausstellung „40 Jahre Herzogenried“**
- **Dokumentation „Kunst im öffentlichen Raum 2004 - 2014“**
- **Katalog „Kulturen in Farbe - Nationen in Frieden“**
- **Öffentliche Boule-Anlage**
- **Hundelaufplatz**
- **Öffentlicher Bücherschrank**
- **Erfolgreiche Verhinderung der Spielhallen**
- **Mehr Sicherheit und Sauberkeit**
- **Kompletter Rückgang der Wohnungs-Leerstände**
- **Vernetzung mit der Bewohnerinitiative Centro Verde**
- **Mitarbeit in AG Turley-Casino**

4.2 Kooperationspartner

Regelmäßige Kontakte bestehen zu fast allen Organisationen des Quartiers.

Dieses Netzwerk bildet die strukturelle Voraussetzung für die vielfältigen Projekte und Aktivitäten, die 2004 ihren Anfang nahmen und sich seitdem permanent weiterentwickelt haben.

Insbesondere der Neujahrsempfang, das Stadtteilstfest sowie der Weihnachtsmarkt im Grünen finden starken Zuspruch innerhalb der Wohnbevölkerung und der Öffentlichkeit.

Eine positive Stimmung im Quartier ist spürbar. Sichtbar wird sie in der zunehmenden Beteiligung unterschiedlichster Akteure an Projekten des Quartiermanagements und am Aufbau neuer Strukturen. Dabei gilt es, die Eigeninitiative der Bewohner zu stärken und die Fähigkeit zur Selbsthilfe zu entwickeln, um damit neue Strukturen für eine Beteiligung „von unten“ zu ermöglichen.

Die starke Beteiligung an der Stadtteilzeitung „herzog“ sowie die Aktivitäten der „Interessengemeinschaft Herzogenried – Förderverein e.V.“ seien als zwei exemplarische Beispiele des wachsenden bürgerschaftlichen Engagements genannt. Dieser Prozess konnte vor allem deswegen erfolgreich verlaufen, weil eine stark ausgeprägte Kooperationsbereitschaft seitens der lokalen Einrichtungen und Organisationen vorhanden ist.

- **Der Bewohner ist der Experte seines Stadtteils.**
- **Bürgerbeteiligung ist die Voraussetzung erfolgreicher Stadtteilarbeit**

Rückblickend kann gesagt werden, dass eine erfolgreiche Stadtteilarbeit nur im Zusammenspiel von Ehrenamtlichen, Stadtteilakteuren und Quartiermanagement möglich wird.

Der Stadtteil braucht auch für seine zukünftige Entwicklung eine zentrale Institution, die durch Moderation und Integration einen Prozess in Gang setzt, der notwendige und nachhaltige Maßnahmen für die Bewohnerschaft und das Wohngebiet in die Wege leiten kann.

Dem Engagement der Träger des Quartiermanagements ist zu verdanken, dass seit Juli 2008 die bis dahin als sog. Zusatzjob geführte Tätigkeit in der Verwaltung in ein reguläres Arbeitsverhältnis umgewandelt werden konnte.

Damit wurde eine permanente Präsenz im Stadtteilbüro erreicht und vor allem konnte sowohl die Qualität als auch die Quantität der Arbeit des Quartiermanagements während Urlaubs- oder Krankheitszeiten gesichert werden.

Dank der finanziellen und beratenden Unterstützung der Träger sowie zahlreicher Sponsoren konnten neue Projekte zur Weiterentwicklung des Stadtteils entwickelt werden, die mangels öffentlicher Fördermittel sonst nicht möglich gewesen wären.

Zu den Kooperationspartnern des Quartiermanagements im Stadtteil zählen:

- AOK
- Arbeiterwohlfahrt Mannheim
- Biotopia
- Bürgerdienste Neckarstadt
- Bezirksbeirat Neckarstadt-Ost und die zuständigen Stadträte
- Ehrenamtliche Bewohner
- Einkaufszentren Ulmenweg und Steingarten
- Erich-Kästner-Grundschule
- Evangelische Kindertagesstätte „Krümelchen“
- Evangelische Paul Gerhardt-Gemeinde
- Familienheim Rhein-Neckar e.G.
- Förderverein Freunde des Herzogenriedparks
- Freie Interkulturelle Waldorf-Schule
- Gartenstadt-Genossenschaft e.G.
- GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft
- Herzogenriedpark
- Hochschule Mannheim
- Initiative Urbanes Gärtnern
- Integrierte Gesamtschule Mannheim-Herzogenried
- Interessengemeinschaft Herzogenried – Förderverein e.V.

- Jobbörse Neckarstadt-Ost
- Jugendhaus Herzogenried
- Jugendkulturzentrum Forum
- Justizvollzugsanstalt
- Karnevalsverein Neckarstädter Narrengilde
- Karnevalsverein Schlappmäuler
- Karnevalsverein Strosseridder
- Katholische St. Bonifatiusgemeinde
- Katholische St. Nikolausgemeinde
- Katholischer Kindergarten St. Nikolaus Am Steingarten
- Käthe Kollwitz-Schule
- Kindertagesstätte Ulmenweg
- Kinderhaus Herzogenried
- Kinderhaus August Kuhn
- KulturQuer QuerKultur Rhein-Neckar e.V.
- MFC Phönix 02
- Mannheimer Künstler
- Mannheimer Quartiermanagement e.V.
- Mieterinitiative Ulmenweg
- 1. Minigolfclub Mannheim
- Naturfreunde Mannheim
- Politik
- Polizeirevier Neckarstadt
- Presse
- Private Musikschule Orffeo
- Projektgruppe Neckargärten
- Quartierbüro Wohlgelegen
- Quartiermanagement Neckarstadt-West
- RRC Endspurt Mannheim
- Seniorentagesstätte Herzogenried
- Stadtverwaltung Mannheim
- SÜDEWO
- Stadtbibliothek Herzogenried
- Stammtisch Centro Verde
- Unsere Welt e.V.
- Verein der Gartenfreunde
- Wilhelm Busch-Förderschule
- Wohlgelegen-Hauptschule

5. Handlungsfelder und Projekte

Der integrative Arbeitsansatz des Quartiermanagements verbindet unterschiedliche Projektziele miteinander und schafft damit Voraussetzungen für eine nachhaltige Stadtteilentwicklung.

Zwischen den verschiedenen Handlungsfeldern bestehen gegenseitige Wechselwirkungen, so dass die stattgefundenen Projekte meist unmittelbar auf alle anderen Handlungsfelder Auswirkungen erzielen.

Veränderungen in einem Bereich haben immer auch Auswirkungen auf andere Bereiche und beeinflussen diese. Mit den einzelnen Projekten werden keine

kurzfristigen Erfolge angestrebt, sondern sie dienen einem längerfristigen und nachhaltigen Entwicklungsprozess.

Im Vordergrund stehen dabei Verbesserungen in den folgenden Handlungsfeldern:

5.1 Stadtteilstrukturen

Neben der Stadtteilkonferenz und dem AK „Familienfreundliches Herzogenried“ haben sich mit der Interessengemeinschaft Herzogenried – Förderverein e.V., der Redaktion der Stadtteilzeitung herzog, der Initiative HerzogenGärten und dem AK Kultur neue Strukturen entwickelt, die zur weiteren Vernetzung sowie zu einer integrativen Stadtteilarbeit beitragen.

Für einen intensiveren Dialog mit den Bewohnern sowie für eine nachhaltige Vernetzung haben sich auch die nach Bedarf stattfindenden dezentralen Bewohnerversammlungen der Hochhaussiedlung bewährt.

Über das eigentliche Quartier hinaus werden auch die Bewohner benachbarter Wohngegenden (4. Bauabschnitt, Centro Verde, Exerzierplatz, Ulmenweg, An den Kasernen, Gerhardt-Hauptmannstrasse und Hochuferstrasse) angesprochen und in die Stadtteilarbeit miteinbezogen.

Den Bürgerbeteiligungsprozess zur Konversionsfläche Turley-Areal haben Quartierbüro Wohlgelegen und Quartiermanagement Herzogenried angestoßen und begleiten aktiv die weitere Entwicklung.

Gewerbetreibende des EKZ Ulmenweg treffen sich regelmäßig mit dem Quartiermanagement zur Abstimmung und Planung von Aktivitäten im EKZ.

Beim EKZ Am Steingarten scheiterten weiterhin ähnliche Bemühungen an der mangelnden Teilnahme und an dem offensichtlich fehlenden Interesse an einem organisatorischen Zusammenschluss.

Über unser Projekt „Mehr Farbe für das Herzogenried“ haben sich verschiedene Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie Bewohner miteinander vernetzt mit dem Ziel, den Stadtteil farblich aufzuwerten sowie Kunst und Kreativität zu fördern.

Mit der Förderung partizipativer Strukturen werden innovative Prozesse entwickelt, die Aktivierung, Beteiligung und Befähigung der Bewohner zum Ziel haben.

Die Marke „Kunst am Hochhaus“ hat sich im Herzogenried zwischenzeitlich etabliert.

5.1.1 Interessengemeinschaft Herzogenried – Förderverein e.V. (IGH) und bürgerschaftliches Engagement

Als ein Zusammenschluss von Bewohnern, Einzelhändlern, Vertretern aus Einrichtungen, Vereinen und Parteien sowie von Freunden des Wohngebiets hat sich die IGH im Jahre 2006 gegründet. Als gemeinnütziger Verein bündelt sie die Kräfte des Wohngebiets in Netzwerkarbeit, um gemeinsam den Stadtteil zu stärken.

In enger Kooperation mit dem Quartiermanagement fördert sie die Zusammengehörigkeit unter der Bewohnerschaft und bringt neue Initiativen zur Weiterentwicklung des Stadtteils auf den Weg.

Mit dem Verein als Interessensvertreter des Quartiers hat sich eine neue Struktur der Partizipation gebildet, die ihren Beitrag zum Wohle des Stadtteils leistet. Bei

zahlreichen Aktivitäten im Stadtteil beteiligt sich die IGH als Förderer oder als Kooperationspartner.

Für beispielhaftes ehrenamtliches Engagement und außergewöhnliche Verdienste um das Herzogenried wurden Rudi Knieriem und Karl-Heinz Riffner als „Herzogenriedler 2014“ öffentlich beim Neujahrsempfang geehrt.

Bei der Organisation des Stadtteilstes und des Weihnachtsmarkt zählen die IGH-Mitglieder zu den Aktivposten. Regelmäßig werden mit ihrem Glücksrad finanzielle Beiträge gesammelt, die für gemeinnützige Einrichtungen gespendet werden.

An ihren Info-Ständen werden die Besucher über die aktuellen Stadtteilprozesse informiert.

Auch mit dem Thema Stadtbahn Nord setzte sich die IGH in den vergangenen Jahren intensiv auseinander. Auf Versammlungen und in vielen Veröffentlichungen informierte die IGH über die geplante neue Straßenbahnlinie und war darüber hinaus mit 2 Mitgliedern im Bürgerforum vertreten. Damit trug sie wesentlich zur Akzeptanz der Stadtbahn Nord im Wohngebiet bei.

Die Mitarbeit an einer sozialverträglichen Gestaltung des Turley-Areals hat sich die IGH als Mitglied des Turley-Beirats zur Aufgabe gemacht und sie ist auch in der AG Kasino an der Ausarbeitung der Konzeption für ein bürgerschaftliches Zentrum im ehemaligen Offizierskasino beteiligt.

Mit der Freien Interkulturellen Waldorfschule ist sie Träger des Gemeinschaftsgartens „HerzogenGärten“, der als interkultureller und Generationen übergreifender Treffpunkt gut angenommen wird.

Gemeinsam mit dem Quartiermanagement hat sie die Initiative „Urbanes Gärtnern – Gartenvielfalt“ auf den Weg gebracht.

Als Förderverein konnte die IGH wieder einige Projekte finanziell ermöglichen:

- Stadtteilstes
- KultTour Neckarstadt-Ost
- Weihnachtsmarkt
- Urban Gardening „Gartenvielfalt“
- Figurentheater
- Fest des Ehrenamtes

5.1.2 Stadtteilsteskonferenz und Bewohnerversammlungen

In kleinräumlich organisierten Bewohnerversammlungen finden nach Bedarf Kontakt und Austausch zwischen Bewohnerschaft und Quartiermanagement statt. Die Treffen führen Bewohner zusammen, ermöglichen Kontakte untereinander und fördern gemeinsame Initiativen.

Sie sind neben den Stadtteilstes ein Baustein zur Entwicklung positiver Nachbarschaften

Das Quartiermanagement greift die geäußerten Anregungen und Sorgen auf, in dem es mit den Betroffenen nach Lösungsmöglichkeiten sucht.

Übergeordnete Themen und Fragestellungen werden auf Stadtteilsteskonferenzen erörtert, an denen neben der Bewohnerschaft die unterschiedlichsten Stadtteilstesakteure, Vertreter von Verwaltung, Politik und der Wohnungswirtschaft beteiligt sind.

2014 fand eine Stadtteilsteskonferenz zum Thema „Verkehrssituation im Centro Verde“ statt.

Verkehrsberuhigende Maßnahmen sowie Ausbau der Fußgänger- und Radwege An der Radrennbahn waren übereinstimmende Forderungen der Bewohner an die Stadtverwaltung.

Für die Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes sind die geäußerten Anregungen und Erwartungen auf diesen Versammlungen von wesentlicher Bedeutung und finden ihre Fortsetzung.

5.1.3 Neujahrsempfang

Da bisher in der Neckarstadt ein traditionsreicher Neujahrsempfang stattfindet, bei dem das Herzogenried eine nur untergeordnete Rolle spielt, wurde unter Federführung des Quartiermanagements die Frage nach einer eigenständigen Neujahrsfeier besprochen.

In der Zwischenzeit hat sich der Neujahrsempfang im Herzogenried zu einem zentralen Stadtteilevent entwickelt.

Zu Beginn des neuen Jahres Begegnungen zu ermöglichen, das soziale Miteinander zu pflegen sowie gemeinsam Rück- und Ausblick zu halten, ist das Anliegen dieser Veranstaltung.

Miteinbezogen werden Kinder und Jugendliche, die hier eine Bühne zur Präsentation ihrer interkulturellen Aufführungen finden und den Neujahrsempfang damit lebendig und engagiert inszenieren

In seiner Zusammensetzung ist nahezu der gesamte Stadtteil abgebildet.

2014 fand der Neujahrsempfang zum 4.Mal in der Aula der IGMH statt, der mit über 200 Teilnehmern wieder sehr gut besucht war. Sie mussten ihr Kommen nicht bereuen, denn die Kinder- und Jugendeinrichtungen aus dem Wohngebiet begeisterten mit einem bunten Bühnenprogramm vom Feinsten.

Von multi-kulturellen Neujahrsgrüßen, über die verschiedensten musikalischen Darbietungen bis hin zu Tanz und Akrobatik reichten die vielseitigen Beiträge und zeigten sehenswerte Ausschnitte der kulturellen Vielfalt im Quartier.

Als Vertreterin des Oberbürgermeisters überbrachte Stadträtin Gabriele Thirion-Brenneisen die Neujahrsgrüße der Stadt Mannheim und lobte die erfolgreiche Quartiersarbeit.

Der traditionell gut besuchte Neujahrsempfang ist Ausdruck des nachhaltigen Effekts integrativer Stadtteilarbeit und bestätigt die familienfreundliche und Generationen übergreifende Konzeption der Stadtteilarbeit.

5.2 Zusammenleben und Kommunikation

Das Herzogenried soll wieder zu einer attraktiven Wohnadresse werden, in der die Bewohner sich wohl fühlen und mit der sie sich identifizieren können. Die Integration von Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft spielt dabei eine bedeutende Rolle und ist eine Voraussetzung für das Entstehen positiver Nachbarschaften.

Der Zusammenhalt und das Miteinander innerhalb der Wohnbevölkerung ist ein wesentlicher Faktor der Lebensqualität im Quartier. Die Hochhausbebauung schafft Entfremdung der Menschen untereinander, sehr viele Bewohner in einem Hochhaus kennen sich gegenseitig nicht und eine soziale Kontrolle ist schwer möglich.

Vor der Einrichtung des Quartiermanagements waren die Bewohner auf dem sozialen Sektor sich weitgehend selbst überlassen und überfordert mit der Symptomatik des Hochhausmilieus, was sich in einer hohen Mieterfluktuation und in Wohnungsleerständen zum Ausdruck brachte.

Die Schaffung positiver Nachbarschaften und sozialer Netzwerke sind eine zentrale Voraussetzung für ein friedliches und verständnisvolles Miteinander innerhalb der Generationen und mit den unterschiedlichsten Nationalitäten.

Dazu ist es notwendig, Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen als eine Voraussetzung, der vorherrschenden Anonymität und Vereinzelung entgegen zu wirken.

Bewohnerversammlungen, eine eigene Stadtteilzeitung, urbanes Gärtnern und die zahlreichen Stadtteilevents fördern ein positives Zusammenleben und tragen bei zum Verstärken der Identifikation mit dieser jungen Wohnsiedlung.

Der positive Zuspruch und die größer werdende Beteiligung an den Neujahrsempfängen, Stadtteilsten, Weihnachtsmärkten oder an anderen Veranstaltungen und Projekten bestätigen diese Annahme.

Mit dem Gemeinschaftsgarten „HerzogenGärten“ und der Initiative Urban Gardening „Gartenvielfalt“ entstanden dank des beispielhaften bürgerlichen Engagements weitere kommunikative Bausteine, die von den Bewohnern sehr gut angenommen werden und die sich immer mehr zu Bürgertreffpunkten entwickeln.

5.2.1 Stadtteilsten

Unter dem Motto „Wir feiern 30 Jahre Herzogenried“ wurde am 23.07.2005 das erste große Stadtteilsten auf dem Schulhof der Käthe Kollwitz-Schule gefeiert.

In Kooperation mit dem AK „Familienfreundliches Herzogenried“ gelang es, über 30 Vereine, Initiativen, Kirchen und Einrichtungen aus dem Stadtteil zur Beteiligung zu gewinnen. Dementsprechend umfangreich und vielseitig waren die Angebote.

Neben einem abwechslungsreichen Kinderfest bestach vor allem das attraktive Bühnenprogramm die große Zahl der Besucher. Dabei wurde bewusst auf „auswärtige Beiträge“ verzichtet, um dem Stadtteil die Möglichkeit zu geben, sich in seiner Vielfalt und im eigenen Kolorit zu präsentieren.

Dieses Konzept stieß auf großen Zuspruch, so dass das Stadtteilsten in dieser Ausrichtung zum festen Bestandteil des kulturellen Lebens im Quartier wurde und jährlich immer mehr Besucher anspricht. Das Fest löste eine Art Aufbruchstimmung im Herzogenried aus, in deren Folge die Stadtteilzeitung „herzog“ entstand und die „Interessengemeinschaft Herzogenried“ sich gründete.

Auch 2014 fand das Stadtteilsten wieder auf dem Außengelände der IGMH statt und war zentraler Bestandteil der KultTour Neckarstadt-Ost / Herzogenried.

Das Stadtteilsten war mit seinem großen Musik- und Kulturprogramm, insbesondere mit den vielseitigen interkulturellen Beiträgen vor allem junger Nachwuchstalente und seinen internationalen, kulinarischen Angeboten sehr gut aufgestellt und erreichte einen Rekordbesuch mit ca.2000 Besuchern.

5.2.2 Der Weihnachtsmarkt im Grünen

In Kooperation mit dem Verein der Gartenfreunde Mannheim - Herzogenried sowie mit zahlreichen Vereinen und Einrichtungen des Stadtteils fand am 05. und 06.12.2014 der 10. Weihnachtsmarkt im Herzogenried zum 2. Mal im Grünen statt.

Der neue Standort in der Kleingartenanlage wird von den Besuchern gut angenommen und von seiner Atmosphäre sehr geschätzt.

Neben dem vielseitigen und umfangreichen Bühnenprogramm sowie den zahlreichen handwerklichen und kulinarischen Verkaufsständen zieht vor allem seine familiäre weihnachtliche Atmosphäre die Bewohner an. Das umfangreiche Kinderprogramm mit weihnachtlichen Aufführungen, Gesang, Tanz, Chor und Orchester begeisterte die Besucher. Besonders auch der Nikolaus sowie der Streichelzoo aus dem benachbarten Park erfreute nicht nur die Kleinsten.

Der weihnachtliche Treff dient dem sozialen Austausch mit viel Zeit für Begegnung und Entspannung. Er fördert die Kommunikation und die Integration im Wohngebiet, stärkt das Image des Wohngebiets und stiftet Identität mit dem Quartier. Die Generationen übergreifende und multikulturelle Beteiligung zeigt, dass der Weihnachtsmarkt sich zu einer festen kulturellen Institution im Stadtteil entwickelt hat.

5.3 Kulturarbeit

Mit unseren Events fördern wir die kulturelle Arbeit der Stadtbibliothek Herzogenried, der Schulen, Kindertagesstätten, des Kinder- und des Jugendhauses, des „Unsere Welt e.V.“ der Stroseridder, des MFC Phönix 02 sowie der im Herzogenried und in der Region beheimateten Künstler. Den zahlreichen Nachwuchstalenten bieten wir eine öffentliche Plattform zur Präsentation und schaffen damit Identifikation mit dem Stadtteil.

5.3.1 KultTour Neckarstadt-Ost / Herzogenried

Über die bereits genannten Events hinaus finden weitere Veranstaltungen und Kulturangebote statt. Höhepunkt 2014 war die KultTour als Interkulturelles Kunst- und Kulturfest.

Die alle 2 Jahre stattfindende KultTour Neckarstadt-Ost/Herzogenried wurde wieder vom Verein KulturQuer QuerKultur Rhein-Neckar in Kooperation mit dem Quartiermanagement Herzogenried veranstaltet.

Die KultTour findet immer zeitgleich mit dem Stadtteilstadtteil Herzogenried statt.

Die Bühne mit Auftritten von Kindern und Jugendlichen wurde zum Schauplatz der interkulturellen Bildungsarbeit der Einrichtungen aus dem Herzogenried.

Künstler jeglicher Art hatten wieder im Rahmen des Stadtteilstadtteiles die Möglichkeit ihre Kunstwerke auszustellen, zu verkaufen oder Work-Shops anzubieten.

Im Kinderhaus Herzogenried fand zur KultTour eine Ausstellung des Mannheimer Künstlers Bahaiden statt in unmittelbarer Nähe seines monumentalen Hochhauskunstwerkes „Kulturen in Farbe - Nationen in Frieden“.

5.3.2 Kreativmarkt Herzogenried

Auf Anregung eines ehrenamtlichen Mitarbeiters veranstaltete das Quartiermanagement in Kooperation mit MaJunA e.V. und der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde erstmals 2010 einen Kreativmarkt.

Das Interesse der Aussteller an diesem Markt war so überwältigend, dass er sehr früh ausgebucht war und Monate später noch ein 2. Kreativmarkt organisiert wurde. 2014 fand dann schon der 6. Kreativmarkt in der Wilhelm-Busch-Schule statt.

Kunst jeglicher Art findet auf diesem Markt ihren Platz: Eine vielfältige Mischung aus Bildern verschiedener Maltechniken, Fotoarbeiten, Plastiken aus Ton, Holz und Metall, Patchwork-Arbeiten oder Schmuck waren u.a. ausgestellt.

Sehen und gesehen werden, Leute kennen lernen, miteinander ins Gespräch kommen und sich vernetzen, darin fand sich der Erlebnischarakter des Kreativmarkts. Musikalische Umrahmung und ein Kreativcafé bereicherten die Atmosphäre zusätzlich.

Neben dem künstlerischen und kommunikativen Aspekt war der Markt auf einen Kindermalwettbewerb und auf Mitmach-Aktivitäten ausgerichtet, die von den Besuchern mit großem Interesse angenommen wurden. Der Erfolg dieses Konzepts spricht für eine Ausweitung des Marktes.

5.3.3 Kreativ-Workshop für Kinder

Wie kreativ bist Du?

Unter diesem Motto veranstaltete das Quartiermanagement in der Sommerferienzeit in Zusammenarbeit mit kreativen Bewohnern und Künstlern aus dem Quartier im Garten des Stadthauses der NaturFreunde Herzogenried den 2. Workshop-Tag für die Kinder aus der Nachbarschaft.

An diesem Nachmittag konnten die Kinder die verschiedensten handwerklichen Techniken von kreativen Köpfen vermittelt bekommen. Neben Modellhäusern, Betonskulpturen und Windrädern konnten bunte Basttiere, Hüte aus Krepp-Papier, Mobile aus Glasperlen, Armbänder und vieles mehr gebastelt werden. Viel Spaß machte es den Kindern, alte Schuhe zu bepflanzen oder Mal-Techniken aller Art auszuprobieren.

Viele der angebotenen Bastel-Workshops basieren auf der Idee des „Upcyclings“. Hierbei werden Materialien verwendet, die normalerweise auf dem Müll landen, denen aber durch kreative Ideen neues Leben eingehaucht wird und dadurch schöne und nützliche Gegenstände entstehen. Dadurch erfahren die Kinder, wie sie ihre Kreativität mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln ausdrücken können und dass Müll nicht gleich Müll ist.

Es war für Jung und Alt ein gelungener wunderschöner Garten-Nachmittag zur Nachwuchsförderung.

5.4 Sicherheit und Sauberkeit

Lebensqualität im Wohnumfeld setzt Sicherheit und Sauberkeit voraus.

Das Quartiermanagement steht in direktem und regelmäßigem Kontakt zum zuständigen Polizeirevier und unterstützt Maßnahmen zur Gewaltprävention.

Angstbesetzte Räume gilt es umzugestalten, und mit den zuständigen Verwaltungen werden Veränderungsmöglichkeiten gesucht.

Die in Hochhaussiedlungen mangelhafte soziale Kontrolle kann mit 2 Concierge-Büros nur teilweise aufgefangen werden.

Auch zukünftig wird Sicherheit im Wohngebiet ein zentrales Thema sein.

Zahlreiche Einrichtungen des Quartiers beteiligen sich an jährlich stattfindenden Säuberungsaktionen. Darüber hinaus ist die Wiedereinstellung von 2 Mitarbeitern (Zusatzjob über ARGE) beim Quartiermanagement erfolgt, die zusätzlich zu den beauftragten Firmen der Hauseigentümer und der Stadtreinigung für mehr Sauberkeit sorgen.

5.4.1 Sport statt Gewalt

Als Prävention im Stadtteil gegen Hass und Schläge fand bereits zum 9. Mal auf dem Gelände des MFC Phönix 02 das Turnier „Sport statt Gewalt“ statt.

Zur Vorbereitung auf das Turnier werden für alle 4. Klassen der Neckarstädter Grundschulen Unterrichtseinheiten zur Gewaltprävention seitens der Polizei angeboten.

Die insgesamt 7 Teams der 4. Klassen der Freien interkulturellen Waldorfschule, der Käthe-Kollwitz-Schule, der Uhlandschule, der Neckarschule und der Wilhelm-Busch-Schule traten gegeneinander an mit dem Ziel, die sportlichste und fairste Schulklasse zu ermitteln.

Die Jugendlichen können bei diesem Turnier die präventive Wirkung des Sports erfahren. Die soziale Bedeutung des Sports vermittelt Werte wie Körpererfahrung, Anerkennung, die Selbstwahrnehmung von Stärke, die Kanalisierung und den Abbau von Aggressionen, die Einübung und das Einhalten von Regeln und vieles mehr. Das absolut fair und friedlich verlaufende Turnier war mit der Rekordbeteiligung von 250 Teilnehmern wieder ein voller Erfolg.

Im Zentrum stehen neben Spaß und Freude am Sport die Regeln des Fair Play, welche zum Erreichen von Platzierungen und Auszeichnungen grundlegend sind. Das Quartierbüro Wohlgelegen, das Quartiermanagement Herzogenried und das Polizeirevier Neckarstadt veranstalten zusammen mit dem Gastgeber MFC Phönix 02 diese spannende Sportveranstaltung.

Auch in diesem Jahr fand das traditionsreiche Turnier in drei Kategorien statt: Sowohl beim Fußball als auch beim Tauziehen und beim Geschicklichkeitswettbewerb konnten die Schülerinnen und Schüler ihr Können unter Beweis stellen. Eltern, Lehrer und Fans verfolgten gespannt das bunte Treiben und feuerten eifrig die Mannschaften an.

Zum Abschluss dieses Sportfests erhielten alle Teilnehmer ein T-Shirt mit dem Aufdruck „Sport statt Gewalt 2014 Ich war dabei“.

Ermöglicht wurden diese Erinnerungs-T-Shirts durch das soziale Sponsoring der MVV.

Über dieses Turnier hinaus konnten zahlreiche Mädchen für das aktive Fußballspielen begeistert werden, so dass der MFC Phönix 02 seit dieser Zeit eine eigene Abteilung Mädchenfußball führt.

Dank eines vielseitigen und umfangreichen Rahmenprogramms konnten die Teilnehmerzahlen, aber auch der Spaßfaktor deutlich gesteigert werden.

5.4.2 Centro Verde

Die Vernetzung des Quartiers mit den Bewohnern des Neubaugebiets wird über die Berichterstattung im „herzog“, über die Einladungen zu den Stadtteilaktivitäten im Herzogenried oder auch mit der Teilnahme des Quartiermanagements am neu gegründeten Stammtisch Centro Verde gelebt.

Die Sorgen der Bewohner im Zusammenhang mit dem Bau der Stadtbahn Nord und der umstrittenen Busführung werden aufgegriffen und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Der Prozess der Vernetzung und Integration steht am Anfang und wird in den unterschiedlichsten Beteiligungsprojekten schon praktiziert.

Auch in diesem Neubaugebiet sind Sicherheit und Sauberkeit zentrale Themen, die von den aktiven Mitgliedern des Stammtisches bearbeitet werden.

Darüber hinaus wurde eine Perspektivdiskussion zur Zukunft der Wohnsiedlung seitens der Bewohner mit Unterstützung des Quartiermanagements angeregt.

Auf der sehr gut besuchten Stadtteilkonferenz einigten sich die Teilnehmer für mehr Sicherheit an der Radrennbahn (Tempo 30-Zone, neue Rad- und Fußgängerwege).

5.5 Wohnumfeld

Die Zukunft des Wohngebiets steht und fällt mit seiner Aufenthaltsqualität.

Verbesserungen im Wohnumfeld steigern die Attraktivität im Quartier, verstärken die Identifikation mit dem Stadtteil und können eine Abwanderung stoppen.

Der Abbau von Barrieren und die Schaffung von mehr Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum tragen zur seniorengerechten Gestaltung des Quartiers bei.

Besonders beliebt bei der Bewohnerschaft sind die farblichen Neugestaltungen von Fassaden, die zur optischen Aufwertung des Stadtteils erheblich beitragen. Sie sind auch ein kreativer Beitrag gegen Verwahrlosung und Vandalismus.

Unter dem Arbeitstitel „Mehr Farbe für das Herzogenried“ werden weitere Aktionen als Beteiligungsprojekte folgen.

Ausbesserungsmaßnahmen im Wegenetz sowie die Beseitigung von Angsträumen wurden erfolgreich angeregt.

5.5.1 Gemeinschaftsprojekt „HerzogenGärten“

Der Garten ist als Erlebnisraum für Generationen übergreifende und interkulturelle Begegnungen konzipiert.

Das Kooperationsprojekt „HerzogenGärten“ der Interessengemeinschaft Herzogenried, des Quartiermanagements, der Freien Interkulturellen Waldorfschule Mannheim und Bewohnern aus dem Quartier bietet die Möglichkeit generations- und kulturübergreifender Aktivitäten. Hierbei folgt das Projekt einer partizipativen und solidarischen Grundidee.

Der gemeinsame Garten in der Kleingartenanlage Herzogenried ist ein idealer Ort für entspannte Begegnungen sowie Naturerfahrungen und bietet eine wunderbare Möglichkeit das Band zwischen den Generationen neu zu knüpfen und zwischen den Kulturen auszubauen. Der Garten ist ein geschützter Ort und ein Freiraum. Die Natur wirkt auf alle Menschen befruchtend und anregend. Alte Menschen verfügen über reiche Kenntnisse und Erfahrungen, die oft brachliegen. Kinder möchten die Welt entdecken und ihre eigenen Kräfte erleben. Der Zyklus des Lebens, das Werden und Vergehen kann in allen Erscheinungsformen beobachtet und erlebt werden. Das gemeinsame Arbeiten, Spielen, Essen, Erholen in einem Garten stiftet eine neue Form der Gemeinschaft, bietet Gelegenheiten der wechselseitigen Unterstützung, Förderung und Anerkennung und leistet in seiner Vielfalt einen Beitrag zur gelebten Integration.

Viele Kinder in der Stadt wachsen ohne Bezug zu Garten und Natur auf, sie lernen in unserem Gemeinschaftsprojekt von den Erwachsenen den Garten als Raum kennen. Durch elementare Tätigkeiten an den Beeten mit Gemüse, Kräutern, Blumen sowie an den Sträuchern und an den Obstbäumen erleben die Kinder den Jahresrhythmus in der Natur und lernen biologische Vielfalt kennen. Sie werden zu ökologisch verträglichem Verhalten angeleitet und auf die Probleme des Umweltschutzes aufmerksam gemacht.

5.5.2 Urban Gardening „Gartenvielfalt“

In zahlreichen anderen Städten gibt es gelungene Beispiele dafür, wie sich die Anwohnerschaft öffentlichen Raum aneignet.

Auf vormals brachliegenden Flächen - außerhalb von Kleingartenanlagen – werden Blumen, Stauden oder sogar Gemüsepflanzen und Beerensträucher angepflanzt.

Auch im Herzogenried hat sich eine Initiative aus Bewohnern gegründet, die sich als überschaubares Anfangsprojekt eine Fläche entlang des Durchgangs zwischen Neuem Messplatz und der Kleingartenanlage für Urbanes Gärtnern ausgesucht hat.

Der städtische Fachbereich Grünflächen und Umwelt hat seine Unterstützung für das Projektes zugesagt, indem die grundsätzliche Bodenaufbereitung gewährleistet wird. Die Bewässerung wird in Kooperation mit dem Herzogenriedpark sichergestellt.

Mittlerweile herrscht reges Leben auf der Fläche, die sich zu einem echten „Hingucker“ entwickelt hat.

Ein gelungenes Beispiel zu diesem Thema sind die benachbarten „Neckargärten“. 1600 m² Grünfläche, bis dahin nur wenig genutzt, wurden vor 2 1/2 Jahren umgewandelt. Am Anfang waren es nur ca. 12 Menschen, die sich das zutrauten. Mittlerweile gibt es über 70 eingetragene Mitglieder in dem dafür gegründeten Verein, die kleinere und größere Beete allein oder gemeinsam bewirtschaften. Jeder darf anbauen, was er will – entsprechend groß ist auch die Vielfalt. Umgeben ist die Gesamtfläche von einem nur 80 cm hohen Zaun. Und obwohl die Tore zu dem Grundstück Tag und Nacht geöffnet sind, gibt es keine Klagen über Vandalismus und größere Diebstähle von Blumen, Gemüse und Früchten. Es kommen immer mehr Interessierte – man sucht schon nach Ausweichflächen. Die Stadt Mannheim hat das Projekt in dankenswerter Weise unterstützt.

5.6 Gewerbe und Nahversorgung

Die Sicherung der beiden Einkaufszentren Ulmenweg und Am Steingarten hat für den Stadtteil hohe Priorität.

Im Hinblick auf die demographische Entwicklung steigern gute Einkaufsmöglichkeiten die Attraktivität des Wohngebietes und ermöglichen seniorengerechtes Wohnen.

Im Einkaufszentrum Ulmenweg stehen dringend notwendige Veränderungen an. Seit Jahren verringert sich die Zahl der Kunden. Das hat nicht nur mit den neu entstandenen Discountern in der Nachbarschaft zu tun.

Hausgemachte Fehlentwicklungen sind nicht zu übersehen. Seit den siebziger Jahren wurde in das EKZ nur wenig investiert. Das wenig ansprechende Erscheinungsbild schreckt viele Geschäftsleuten ab, hier einen Laden zu eröffnen und hat auch eine negative Ausstrahlung auf die Kundschaft. Die geringe Angebotspalette ist eine zusätzliche Ursache für den schleichenden Niedergang des EKZ.

Leerstände konnten bis jetzt behoben werden und die Ansiedlung von Spielhallen wurde verhindert.

Nur mit einer attraktiven Neugestaltung und zusätzlichen Angeboten des täglichen Bedarfs kann die Existenz des EKZ gesichert werden. Aber auch nur dann, wenn „man“ wieder gern zum Einkaufen ins EKZ kommt.

Zu den notwendigen und überfälligen Maßnahmen werden Gespräche zur Perspektive mit allen Beteiligten geführt.

Die Schließung einiger Einzelhandelsgeschäfte im EKZ Ulmenweg hat spürbare Umsatzrückgänge erbracht und die Nachfrage stark verringert. Weitere Abwanderungen sind zu befürchten, wenn sich an der derzeitigen Lage nichts ändert.

Vor allem für ältere und weniger mobile Bewohner bedeuten fehlende Angebote eine Minderung ihrer Wohnqualität.

Erste Marketingstrategien zur Existenzsicherung der Gewerbestandorte wurden mit den Gewerbetreibenden erörtert. Als sehr positiv wurden die Werbemöglichkeiten in der Stadtteilzeitung „herzog“ aufgegriffen.

Mit der Entstehung neuer Wohnsiedlungen in unmittelbarer Nachbarschaft auf Centro Verde und Turley bietet sich dem EKZ Ulmenweg die Möglichkeit, neue Kundschaft zu gewinnen.

Gespräche mit der Städtischen Wirtschaftsförderung und dem Großmarkt Mannheim haben zu folgenden Ideen geführt:

- Auffälligere Beschilderungen
- Gemeinsame Werbung
- Rabattaktionen
- Zusätzliche Angebote
- Öffentlichkeitswirksame Aktionen (Märkte zu Weihnachten, Ostern, Sommer, Herbst)
- Lieferservice
- Sanierung und Modernisierung des Einkaufszentrums
- Ansiedlung eines Discounters

Für die Realisierung entscheidend ist die notwendige Einigung der ansässigen Gewerbetreibenden und der Immobilieneigentümer über die zu treffenden Maßnahmen.

5.6.1 Turley-Areal

Mit der Erschließung des Turley-Areals werden sich auch weitere Angebote der Nahversorgung entwickeln und sich neue Gewerbetreibende niederlassen.

Der gesamte Nord-Osten der Neckarstadt wird eine nachhaltige Aufwertung erfahren, wenn das Turley-Quartier entwickelt sein wird.

Das Quartiermanagement Herzogenried hat sich seit 2011 mit dem Quartierbüro Wohlgelegen über die zukünftige Nutzung der attraktiven Konversionsfläche auseinander gesetzt und zu mehreren öffentlichen Bewohnerversammlungen eingeladen.

Mit dem Bürgerverein Neckarstadt, der Interessengemeinschaft Herzogenried sowie mit dem Konversionsbüro der Stadt Mannheim wurden sehr gut besuchte Info-Veranstaltungen und Besichtigungen durchgeführt.

Im alten Kasinogebäude ist ein bürgerschaftliches Zentrum geplant, das Begegnungs-, Veranstaltungs- und Auftrittsmöglichkeiten für die Bewohner aus dem Turley-Quartier, aus Wohlgelegen und Herzogenried schaffen soll. In der AG Turley – Kasino fließen die vielseitigen Anregungen der Bewohner mit der Teilnahme der Bürgervereine und Quartiermanager mit ein.

5.7 Image

Die verschiedensten Aktivitäten und positive Schlagzeilen des Quartiermanagements tragen bei zur Aufwertung des in der Außenwahrnehmung noch immer negativ besetzten Stadtteil-Images.

Zunehmendes bürgerschaftliches Engagement mit erfolgreichen Initiativen bewirkt eine stärkere Identifikation der Bewohner mit ihrem Quartier und ermöglicht die Gestaltung eines bewohnerfreundlichen Stadtteils.

Können die angestrebten Ziele gemeinsam erreicht werden, so trägt diese Entwicklung nicht nur im Quartier selbst, sondern auch über die Stadtteilgrenzen hinaus zu einer Steigerung der Wohnqualität des einst modellhaften Neubaugebiets bei.

Die Stadtteilzeitung „herzog“ sowie die neu gestaltete Homepage des Stadtteils www.herzogenried.de informieren regelmäßig über die neuesten Entwicklungen aus dem Stadtteilleben und dokumentieren die zahlreichen Aktivitäten der Netzwerkarbeit und des Quartiermanagements.

Die positiven Schlagzeilen der vergangenen Jahre aus dem Wohngebiet haben das Herzogenried wieder in den Fokus der Öffentlichkeit gestellt und das Image stark verbessert.

5.7.1 Foto-Kalender „Mein Herzogenried“

Endlich ist er da, der Kalender zum Stadtteil im Grünen. 12 verschiedene Lieblingsorte laden zum Besuchen, Bestaunen und neu Entdecken ein.

Dieser Kalender wurde von einer Praktikantin des Quartiermanagements im Rahmen ihrer Projektarbeit zum Studium der Sozialen Arbeit an der SRH Hochschule Heidelberg erstellt.

In Zusammenarbeit mit Bewohnern des Stadtteils und mit Unterstützung der GBG und des Herzogenriedparks wurde ein allgemeingültiger und wieder verwendbarer Kalender über das Herzogenried erstellt.

Bewohnerinnen und Bewohner hatten die Möglichkeit, sich an diesem interessanten Projekt zu beteiligen und dem Quartiermanagement ihre liebsten Orte im grünen Stadtteil Mannheims zu zeigen und etwas über die Bedeutung des jeweiligen Platzes zu erzählen. Anschließend wurden die Orte fotografiert und in ein formschönes Layout eingepasst.

5.7.2 Homepage www.herzogenried.de

Die über die Interessengemeinschaft neu gestaltete Homepage berichtet über das aktuelle Stadtteilleben, informiert und vernetzt.

Die positiven Schlagzeilen aus dem Herzogenried sind förderlich für das Stadtteil-Image, insbesondere für dessen Außenwahrnehmung.

5.7.3 Stadtteilzeitung „herzog“

Seit 2005 erscheint im Herzogenried wieder eine Stadtteilzeitung.

Nachdem die vom Bürgerverein Herzogenried herausgegebene Stadtteilzeitung „Das Blättle“ aufgrund fehlender Beteiligung im Jahre 2000 eingestellt wurde und auch der Bürgerverein sich auflöste, brachen wichtige Stadtteilstrukturen und Informationswege ab.

Erst 2004 wurde mit dem Quartiermanagement ein Instrument geschaffen, das mit seiner Netzwerkarbeit eine neue Stadtteilzeitung und später auch einen neuen Bürgerverein (24.01.2006 Gründung der Interessengemeinschaft Herzogenried) entstehen ließ.

Zum Stadtteilstadtteilfest „Wir feiern 30 Jahre Herzogenried“ entstand eine erste Festaussgabe, aus der im Oktober 2005 die Stadtteilzeitung „herzog“ hervorging.

Seitdem erscheinen jährlich 4 Ausgaben im März, Juli, Oktober und Dezember, die in einer Auflage von 5000 Exemplaren kostenlos an alle Haushalte, öffentlichen Einrichtungen und Geschäfte im Herzogenried verteilt wird.

Herausgeber ist die Interessengemeinschaft Herzogenried – Förderverein e.V.

Der Vertrieb der Zeitung, die Gestaltung und die Texte werden überwiegend ehrenamtlich geleistet.

Finanziert wird die Zeitung aus den Erlösen der kommerziellen Anzeigenschaltungen.

Mit den Überschüssen aus Anzeigenerlösen werden die unterschiedlichsten sozialen Stadtteilprojekte gefördert.

Die laufenden Kosten der Stadtteilstadtteilfeste und Weihnachtsmärkte wären ohne diese Subventionierung nicht aufzubringen.

Redaktionsanschrift ist das Quartiermanagement, das Anzeigen und Artikel akquiriert.

Die Akzeptanz und das Interesse am „herzog“ in der Bewohnerschaft als auch bei den Stadtteilakteuren wachsen kontinuierlich.

Fast alle Einrichtungen, Vereine und Gewerbetreibende nutzen die Zeitung zur Veröffentlichung ihrer Artikel, Termine oder Anzeigen.

Damit hat sich die Stadtteilzeitung „herzog“ zu einer wichtigen Informationsquelle über das Stadtteilleben im Quartier entwickelt.

6. Ausblick

6.1 Fortführung des Quartiermanagements Herzogenried mit Erweiterung des Aufgabengebietes

Die veränderten Rahmenbedingungen um das Herzogenried mit der Entstehung neuer Wohnsiedlungen wie Centro Verde und auf dem Turley-Gelände erfordern, das Aufgabengebiet des Quartiermanagements zu erweitern.

Mit dem Quartiermanagement ist das passende Instrument vorhanden, die neuen Wohnsiedlungen untereinander und mit dem Herzogenried zu vernetzen.

Die an das Herzogenried angrenzende neue Wohnbebauung Centro Verde und Turley steigern die Attraktivität und die Wohnqualität im Nord-Osten der Neckarstadt entscheidend.

In bewährter Kooperation mit dem Quartierbüro Wohlgelegen ist die Vernetzung des neuen Wohngebiets Turley mit Herzogenried und Wohlgelegen in Planung.

Da beiden Stadtteilen bisher kein Bürgerhaus zur Verfügung steht, bieten sich zukünftig auf dem Turley-Gelände neue Möglichkeiten: Als gemeinsames Projekt wird die Konzeption eines bürgerschaftlichen Zentrums im alten Offizierscasino vom Quartiermanagement Herzogenried, dem Quartierbüro Wohlgelegen, den Wohnprojekten, den Investoren, dem Gewerbe sowie der Stadtverwaltung für die Achse Neckarstadt Nord-Ost entwickelt.

Das Quartiermanagement Herzogenried wird hierzu weiterhin die Initiative ergreifen. Mit einer erfolgreichen Netzwerkarbeit können Synergie-Effekte erzielt werden, die wertvolle Auswirkungen auf die Entwicklung einer positiven Stadtteilidentität haben:

- Sicherung der nachhaltigen Quartierentwicklung mit der Weiterführung des Quartiermanagements
- Vernetzung der neuen Wohnsiedlungen mit dem Herzogenried
- Brückenschlag zu Wohlgelegen
- Entwicklung des neuen Stadtquartiers Neckarstadt Nord-Ost
- Verstetigung bestehender und Bildung neuer Stadtteilstrukturen
- Bürgerschaftliches Zentrum für das Stadtquartier Neckarstadt-Nord-Ost
- Stärkung von Kultur und Bildung;
bessere Vernetzung bestehender Bildungseinrichtungen wie bspw. IGMH, Käthe-Kollwitz-Schule, Erich-Kästner-Schule und Jugendhaus.
- Förderung der Integration und der Bürgerbeteiligung
- Entwicklung einer attraktiven Nahversorgung
- Nachhaltige Maßnahmen für mehr Sicherheit und Sauberkeit
- Stärkung des Stadtteilimages
- Entwicklung einer positiven Stadtteilidentität
- Förderung der Aufenthaltsqualität im Wohnumfeld;
- Kunst im öffentlichen Raum
- Erweiterung der Sportangebote im Quartier

6.2 Verstetigung des Quartiermanagements im Herzogenried

Fast alle Vereine im Herzogenried klagen über zu wenig ehrenamtliche Unterstützung und bekommen immer größere Schwierigkeiten bei der Bewältigung ihres Kerngeschäfts.

Der Fußballclub MFC Phönix 02 beispielsweise konnte im Jahre 2014 über 100 interessierte Kinder nicht in den Verein aufnehmen, weil Übungsleiter und Betreuungspersonen fehlten.

Die Bereitschaft, sich ehrenamtlich für längerfristige und regelmäßige Aufgaben zu verpflichten, lässt nicht nur in den Vereinen, sondern auch in Parteien und sozialen Einrichtungen deutlich nach.

Diesen Trend erfahren auch die Interessengemeinschaft Herzogenried und das Quartiermanagement.

Manches, was für den Stadtteil als sinnvoll und notwendig erscheint, kann aufgrund begrenzter personeller und finanzieller Ressourcen nicht in Angriff genommen werden (z.B. Entfernen von Schmierereien an Wohnhäusern, Einrichtung eines Bewohnertreffs).

Der Ansatz, das Instrument Quartiermanagement als eine zeitlich befristete Maßnahme durchzuführen, die selbsttragende Strukturen aufbaut und dann beendet werden kann, ist zumindest im Herzogenried noch nicht erreicht.

Die finanziellen Investitionen hätten bei einer Beendigung keine nachhaltige Wirkung erzeugt.

Das vorhandene bürgerschaftliche Engagement braucht weiterhin die professionelle Unterstützung des Quartiermanagements.

Nur mit der Weiterführung des Quartiermanagements können die aufgebauten Strukturen und Projekte erhalten werden und das Auseinanderfallen des Gewachsenen verhindert werden.

Nach 11 Jahren erfolgreiche Stadtteilentwicklung dürfen aktivierte Bewohner nicht auf sich zurückgeworfen werden.

Die Arbeit wäre dann nur temporär und nicht nachhaltig.

Ein solch komplexes Gebilde braucht professionelle Steuerung, wenn Bürgerbeteiligung erwartet wird.

Wenn nicht weiterhin die finanziellen Grundlagen für die Fortführung des Quartiermanagements gegeben wären, bestünde die Gefahr, dass die erarbeitete Attraktivität des Stadtteils in Mitleidenschaft gezogen wird.

Nach übereinstimmender Einschätzung vieler Bewohner, der Kooperationspartner im Stadtteil und der Öffentlichkeit verlief das Jahr 2014 überaus vorteilhaft für unser Wohngebiet. Dank sehr gut funktionierender Kooperationen konnten die unterschiedlichsten Projekte erfolgreich gestaltet werden.

Im Jahr 2015 werden die beschriebenen Maßnahmen gefestigt und weiterentwickelt, um den Stadtteil im Interesse der Bewohner zu gestalten und ihn wieder zu einer begehrten Wohnadresse werden zu lassen.

Insbesondere das zu fördernde bürgerschaftliche Engagement bedarf einer längerfristigen Begleitung, um echte Bürgerpartizipation und nachhaltige Strukturen zu erreichen. Professionalität und Ehrenamt bedingen sich gegenseitig.

Bestes Beispiel dieser Allianz ist der geplante öffentliche Bücherschrank, der von Bewohnern initiiert wurde und ehrenamtlich betreut werden wird mit organisatorischer und finanzieller Unterstützung der Interessengemeinschaft Herzogenried – Förderverein e.V. sowie des Quartiermanagements.

Der Ausbau der erfolgreichen Netzwerkarbeit lässt sich am Ausbau der Gartenprojekte bildhaft skizzieren:

Alte und junge Bewohner, die Interkulturelle Waldorfschule, die Interessengemeinschaft Herzogenried und das Quartiermanagement bewirtschaften seit 2012 einen gemeinsamen Garten in der Kleingartenanlage Herzogenried. Der Garten als Erlebnisraum für Generationen übergreifende und interkulturelle Begegnungen gilt als partizipative und solidarische Grundidee des Kooperationsprojekts.

Mit der Bewohnerinitiative Urban Gardening „Gartenvielfalt“ entstand ein neues Projekt und die Bewegung wird auch im Hinblick auf die BUGA 2023 weiteren Zuwachs erhalten.

Einen ähnlichen Ansatz hat die Evang. Kindertagesstätte Krümelchen mit dem Quartiermanagement entwickelt: den Ausbau der Kita zur Begegnungsstätte im Stadtteil. Dezentrale Beratungsangebote, Bildungs- und Freizeitangebote, Spiel- und Gesprächskreise sind nur einige Inhalte, die bei vielen Anlässen zu diesem Thema geäußert wurden.

Mit psychologischer Beratung für Eltern, einem Gesprächskreis zu Erziehungsfragen und einem Malkurs für Kinder konnten die ersten Angebote schon realisiert werden. Der weitere Ausbau wird folgen.

Weitere Arbeitsschwerpunkte der kommenden Jahre werden die Entwicklung der Konversionsfläche Turley, die Einbindung von Centro Verde sowie die Wiederbelebung der Radrennbahn sein.

Mit der Ansiedlung des Vereins Skate-Schule Rhein-Neckar wurde für die Radrennbahn eine weitere Attraktivität geschaffen.

Die anstehenden Perspektiv-Diskussionen werden spannende Weichenstellungen für den Charakter dieser Quartiere sein.

Die Vernetzung der bestehenden Quartiere Herzogenried und Wohlgelegen mit den neuen Wohnsiedlungen Centro Verde und Turley wird eine weitere zentrale Aufgabe des Quartiermanagements sein wie auch die Beteiligung an der Konzeptionsentwicklung des geplanten bürgerschaftlichen Zentrums im alten Kasino auf Turley.

Eigene grüne und kreative Beiträge für die BUGA 2023 stehen als Kooperationsprojekte auf der Agenda.

Zur Steigerung der Attraktivität, des Wohnwertes und der Identifikation mit dem Stadtteil ist eine „**Streetart-Openair-Galerie**“ an den **Hochhäusern** angedacht, die nicht nur für das Herzogenried, sondern auch für Mannheim insgesamt ein starkes Signal setzen kann und Mannheims Bewerbung zur Kulturhauptstadt nachhaltig fördern will.

Unterstützt wird dieses Projekt von Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, der dazu die Schirmherrschaft übernommen hat.

Die positiven Schlagzeilen in der Presse dokumentieren im Berichtsjahr die gelungene Quartierarbeit und tragen wesentlich zu einem besseren Stadtteil-Image bei.

Ein ganz besonderer Dank gilt all denen, die mit viel Engagement sich zum Wohle unseres Quartiers tatkräftig einsetzen und den Sponsoren, die unsere Arbeit finanziell fördern.

7. Pressespiegel

gez. Michael Lapp

Mannheimer Morgen vom 24.01.2015

Herzogenried: Zehnter Neujahrsempfang in der Integrierten Gesamtschule / Verdiente Herzogenriedler geehrt

Viel Lob für Quartiersarbeit

Von unserem Mitarbeiter
Jan Hendric Bahls

Heike Scholz vom Schulleitungsteam der IGMH zeigte sich begeistert. „Es ist toll, dass so viel Publikum den Weg in die Schulaula gefunden hat“, freute sich die Pädagogin. Erneut fungierte die Integrierte Gesamtschule als Gastgeber des Neujahrsempfangs im Herzogenried.

Bereits zum zehnten Mal fanden Bewohner, ehrenamtlich Engagierte und Politiker zusammen, um gemeinsam unter Federführung des Quartiermanagements mit einer festlichen Veranstaltung das neue Jahr einzuläuten. Ohne die Arbeit des Quartiermanagements würde hier vieles anders aussehen, meinte Peter Hübinger, der auch die Grüße des immer noch erkrankten Michael Lapp übermittelte. Der Quartiermanager werde jedoch ab Februar wieder seiner Funktion nachkommen, wie der Direktor des Diakonischen Werks Mannheim versprach.

„Das Zusammenleben im Stadtteil bedeutet ebenso Verantwortung zu übernehmen“, wie Hübinger erklärte. In diesem Zusammenhang bedankte er sich bei Dr. Gaby Joswig, die für Lapp in der Vorbereitung dieser Veranstaltung eingesprungen sei und die Organisation des Neujahrsempfangs glänzend gemeistert hätte.

Angetan von der Geschlossenheit im Stadtteil zeigte sich ebenso Gabriele Thirion-Brenneisen. Die Grünen-Stadträtin überbrachte die Grüße des Oberbürgermeisters sowie des Gemeinderats und wünschte der Arbeit im Quartier für die Zukunft weiterhin alles Gute. Zuvor schon hatte sich Thomas Trüper bei der Begrüßung der politischen Vertreter schwer getan, aufgrund der vielen Besucher den Überblick zu behalten. Neben zahlreichen Stadträten



Im Kulturprogramm präsentierten sich das Kinderhaus, das Jugendhaus, die Käthe-Kollwitz-Grundschule sowie die Wilhelm-Busch-Schule mit Darbietungen.

BILDER: BLUTHE

aus allen Parteien konnte der Vorstand der IG Herzogenried die beiden Landtagsabgeordneten Dr. Stefan Fust-Blei (SPD) und Wolfgang Raufelder (Grüne) vor Ort begrüßen.

Von so viel Prominenz im Publikum versprach sich auch Rainer Bade vom Schulleitungsteam der IGMH viel Rückhalt für den Herzogenried insgesamt. Bade bedankte sich zudem bei den Schülern für das Catering sowie den guten Klang beim Neujahrsempfang. Optimismus herrscht weiterhin bei den Verantwortlichen der Interessengemeinschaft Herzogenried.

Seit 2007 nutzt der Vorstand der IG den Neujahrsempfang, um verdiente Bürger des Stadtteils zu ehren. 2014 wurden gleich zwei ehrenamtlich Engagierte als Herzogenriedler des Jahres ausgezeichnet. Rudi Krierniemi sei immer mit von der Partie, wenn es darum gehe, bei Veranstaltungen beim Auf- und Abbau

Hand anzulegen, wie Dr. Gaby Joswig und Thomas Trüper betonten. Beim Weihnachtsmarkt stelle der Vorstand des Kleingartenvereins Herzogenried die Vereinshütten zur Verfügung. Ebenso bei allen Festivals des Stadtteils präsent sei Karl-Heinz Riffner. Ob beim MFC Phoenix oder beim Stadtteilstoff, mit seinem handwerklichen Talent sei Riffner ein Mann der Tat, würdigte ihn das Vorstandsduo der Interessengemeinschaft.

Begleitet wurde die Veranstaltung durch zahlreiche Darbietungen. Im Kulturprogramm des Neujahrsempfangs konnte so nicht nur die Gitarrengruppe der Integrierten Gesamtschule IGMH überzeugen. Auch das Kinderhaus, das Jugendhaus, die Käthe-Kollwitz-Grundschule sowie die Wilhelm-Busch-Schule präsentierten sich mit künstlerischen Einlagen ihres Nachwuchses.



Herzogenriedler 2013: Karl-Heinz (Kalle) Riffner.

Die Gärtner der Stadt

Ein neues Urban-Gardening-Projekt im Herzogenried formiert sich

Urban Gardening oder auch urbanes Gärtnern ist eine neue weltweite Bewegung. Brachliegende Flächen in Städten werden zu öffentlichen Beeten umgewandelt. Dies soll auch Menschen, die in Gebieten mit hoher Bodenversiegelung wohnen, die Möglichkeit geben, Obst und Gemüse anzubauen oder Blumen anzupflanzen. Es stellt somit eine Alternative zu den klassischen Schrebergärten dar, die meist in Vereinen organisiert sind.

Die liebevoll gestalteten Flächen tragen zur Stadtbegrünung und zum Erhalt der Artenvielfalt innerhalb einer Stadt bei. Ein praktischer Nebeneffekt ist die Verbesserung der Luftqualität. Durch das gemeinschaftliche „Buddeln“ wird zusätzlich der Austausch und der Gemeinschaftssinn gestärkt. In Mannheim gibt es schon zwei Urban-Gardening-Projekte, den internationalen Garten in U5 und die Neckargärten am Neuen Messplatz. Im Herzogenried hat sich nun eine weitere Gruppe von Hobbygärtnern zusammengefunden, die neben dem Weg zu den Schrebergärten beim Herzogenriedpark eine etwa 100 Quadratmeter große Fläche von der Stadt Mannheim zur Verfügung gestellt bekam.

Die Gruppe trifft sich in regelmäßigen Abständen, um das Projekt langsam aufzubauen. Wer Interesse am Gärtnern und Gestalten hat, kommt einfach zu einem der Treffen

sonntags von 15.00 bis 17.00 Uhr.

Bei weiteren Fragen gibt es eine Kontaktmöglichkeit übers

Bürgerbüro: Quartiermanagement Herzogenried, Am Brunnengarten 8, 68169 Mannheim, Telefon 30 09 809, Fax

30 69 116, eMail qum-herzogenried@diakonie-mannheim.de, Internet www.herzogenried.de. red



Eine neue Gruppe hat im Herzogenried begonnen, urban zu gärtnern. Weitere Interessenten sind willkommen. Man trifft sich sonntags zwischen 15.00 und 17.00 Uhr vor Ort.

Bild: red



Fairness war einer der wichtigsten Bausteine des Turniers: Polizei-Hauptkommissar Helmut Lauda bei der Übergabe des Fairness-Pokals. Links im Bild Quartiermanager Michael Lapp. Bild: red

Mit Fairness zum Sieg

Sport statt Gewalt: Fußballturnier der Neckarstadt-Grundschulen

Seit 2006 wird jährlich auf dem Gelände des MFC Phönix 02 e.V. das Turnier „Sport statt Gewalt“ ausgerichtet. Im Zentrum stehen neben der Freude am Sport die Regeln des Fair Play, welche zum Erreichen von Platzierungen und Auszeichnungen grundlegend sind. Federführend waren in diesem Jahr das Quartiermanagement Herzogenried (Michael Lapp) und das Quartierbüro Wohlgelegen (Benjamin Klingler).

Teilnahmeberechtigt am Turnier sind die 4. Klassen der Neckarstädter Grundschulen, die weit über 200 Kinder ins Rennen schickten. Beteiligte Schulen waren die Käthe-Kollwitz-Grundschule, die Freie Interkulturelle Waldorfschule, die Uhland-Grundschule und die Neckarschule. Die Schülerinnen und Schüler maßen sich in drei Wettbewerben: Fußball, Tauziehen und Geschicklichkeitsparcours.

Dank der Unterstützung durch zwei Mitglieder des TSV Badenia Feudenheim (Klaus Endres und Dietmar Sperber) konnten die Kinder außerdem

an einem professionell betreuten Boule-Schnupperkurs teilnehmen. Eine lange Schlange bildete sich auch beim Torwand-Schießen, das von Martin Willig vom Sportkreis Mannheim/Ludwigshafen betreut wurde.

Besonderer Dank geht an den MFC Phönix, dessen Mitglieder den Geschicklichkeitsparcours betreuten. Dieser Wettbewerb wird traditionell vom Polizeirevier Neckarstadt organisiert und betreut. Aus terminlichen Gründen war dies in diesem Jahr nicht möglich.

Das Fußball-Turnier gewann das Team Blau-Weiß (Neckarschule) im Finale gegen die Fußball-Freestyler (Uhland-Grundschule). Beim Spiel um den dritten Platz trafen zwei Mannschaften der Käthe-Kollwitz-Schule aufeinander, wobei die Kickers etwas stärker als die Pokaljäger waren. Sowohl das Spiel um den ersten als auch um den dritten Platz musste durch Elfmeterschießen entschieden werden.

Im Tauziehen waren die Fußball-Freestyler (Uhland-

Grundschule) das beste Team und verwiesen Blau-Weiß (Neckarschule) und Ghostkickers (Käthe-Kollwitz-Schule) auf die Plätze.

Das beste Mädchen im Geschicklichkeitsparcours war Katharina Hock von der Käthe-Kollwitz-Schule. Bei den Jungen war David Spies der eindeutige Sieger (Uhland-Grundschule). Die beste Mannschaftsleistung kam vom Team Blau-Weiß der Neckarschule.

Der Fairness-Pokal ging wie in den vergangenen zwei Jahren an ein Team der Uhland-Schule, und zwar an den FC Mannheim. Überreicht wurde der Pokal von Polizeihauptkommissar Helmut Lauda.

Zum Abschluss bekamen alle Teilnehmer ein T-Shirt als Erinnerung mit dem Aufdruck „Sport statt Gewalt 2014 – Ich war dabei“. Ermöglicht wurden die Erinnerungst-Shirts durch den Förderpreis eines lokalen Unternehmens an das Quartiermanagement Herzogenried für die Durchführung eines Fußballturniers zur Gewaltprävention.



Fand reißenden Absatz: Das Internationale Büffet mit leckeren Speisen sowie das selbst gemachte Kochbuch von Schülern der IGMH.

510 161

Herzogenried: Zehntes Stadtteilstfest im Rahmen der Kulturreihe „KultTour“ / Was wird aus dem Quartiermanagement

2000 Gäste – so viel wie noch nie

Von unserer Mitarbeiterin
Sylvia Osthues

Auf dem Schulhof der Integrierten Gesamtschule Mannheim-Herzogenried (IGMH) herrscht ein quirliges Treiben. Während sich die Sitzplätze im großen Biergarten mit Besuchern füllen, spielte das Klassikorchester „Promoroaca“ rumänische Tanzmusik. Mit Afro Beat und Reggae heizte der afrikanische Sänger, Gitarrist und Songwriter Gaio (Ansu Mane), begleitet von Karl Kempf (Drums), den gutgelaunten Gästen ein.

Das 10. Stadtteilstfest Herzogenried im Rahmen der KultFour 2014 hatten das Quartiermanagement Herzogenried, die Interessen Gemeinschaft Herzogenried (IGH) und die Integrierte Gesamtschule Mannheim-Herzogenried wieder gemeinsam organisiert. Quartiermanager Michael Lapp freute sich über die vielen teilnehmenden Einrichtungen und Vereine: „26 Stände, das sind mehr als im Jahr zuvor.“ „Das

Stadtteilstfest ist eine Bereicherung für den Stadtteil“, lobte Stadtrat Dirk Grunert bei der Eröffnung. Das Quartiermanagement habe gemeinsam mit den Bürgern den Stadtteil lebenswert gestaltet. Auch die Stadt setze auf Bürgerbeteiligung. Vieles im Herzogenried habe sich positiv entwickelt. Durch das Turley-Quartier habe sich was bewegt im Bereich Kultur und Theater sowie durch neue Wohnformen, die auf Gemeinschaft und soziales Miteinander setzten. Eine Bereicherung für den Stadtteil sei auch die Anbindung an die Stadtbahn-Nord. Auch das Neubaugebiet Centro Verde habe sich positiv entwickelt.

Stadtteilarbeit befristet

Schwierig, so Grunert, sei die Situation in der Neckarstadt-Ost, wo versucht werde, die Häuser zu vermarkten. Die Stadt versuche, die negativen Auswirkungen einzugrenzen, aber auch die Hauseigentümer und Mieter seien da gefragt. Problematisch sei auch die Situation in der

Zielstraße durch mögliche Ansiedlung von Prostitution. Die Stadt sei gefordert, dies zu verhindern.

Thomas Trüper, Vorsitzender der IGH, lobte: Turley sei eine „Supersache für das Herzogenried“. Aber durch Wegfall der angrenzenden Mauer, um einen offenen Durchgang zu schaffen, seien Gärten von Mietern in den GBG-Häusern an Kasernen bedroht. Die Stadtbahn-Nord sei positiv, habe aber zur Folge, dass die Buslinie verlegt werden müsse, eine kleine Initiative möchte diese jedoch nicht mehr an der Radrennbahn. Für beides müsse eine Lösung gefunden werden im Gespräch mit allen Beteiligten.

Die größte Sorge aber sei, dass das auf Ende 2015 befristete Quartiermanagement weitergeht. „Die Qualität eines Wohngebiets hängt davon ab, dass sich viele Menschen damit identifizieren und viel gemeinsam machen, wie dieses Stadtteilstfest“, sagte Trüper. Er dankte allen Teilnehmern, die zum Gelingen beitrugen.

Herbie (Roland Herbe) sorgte mit Neckarstädter Liedern für Stimmung. Anschließend wurden die Teilnehmer am Jes-Projekt in der IGMH geehrt. Danach hieß es Bühne frei für ein jugendkulturelles Programm mit Hip Hop, Tanz und Gesang. Bunt und multikulturell wie das Programm war auch das Angebot an den Ständen mit internationalen Speisen und vielerlei Mitmachaktion für die kleinen Gäste.

Zu den heißen Rhythmen der „Campfire Kings“ wurde am Abend sogar vor der Bühne ganz eifrig getanzt. Für Stimmung zwischendurch sorgten die „Manaties“, die Frauentanzgruppe der Neckarstädter Narrengilde begeisterte mit einem Afrikafanz und einer Tina-Turner-Show.

„Es war ein rundum gelungenes Fest, über den Tag verteilt kamen rund 2000 Besucher, so viel wie noch nie, es herrschte eine gute Stimmung“, zog Quartiermanager Michael Lapp tags darauf positiv Bilanz.

Neckarstadt-Ost: Ein Wochenende, der Kunst und Kultur gewidmet

„Schön, wie engagiert die Leute sind“

Von unserem Mitarbeiter
Bernhard Haas

Kulturschaffende in der östlichen Neckarstadt nutzten die Bühne und haben erneut Werke beim interkulturellen Kunst- und Kulturfest präsentiert. Zum siebten Mal fand die Veranstaltung statt, die gezeigten Beiträge spannten einen weiten Bogen durch die Schaffenskraft der Neckarstadt.

Musik, Malerei, Fotografie, Tanz oder Skulptur – kaum ein Genre wurde ausgelassen. Die Vielfalt in und zwischen den bürgerlichen Fassaden schien keine Grenzen zu haben. Echte Hinterhofidylle herrschte beispielsweise bei Pancho Danzon in der Eichendorffstraße: Musik aus Chile, Kolumbien und der dominikanischen Republik, manchmal auch alles zusammen, wurde gespielt, dazu der eine oder andere südamerikanische Drink eisgekühlt serviert. Da kam bei den Zuhörern schon südländisch anmutendes Flair auf. So mancher legte gerade hier gerne eine kleine Verschnaufpause ein. Andere genossen die Musik und den lauen Sommerabend vom Dach der benachbarten Garage aus.

Gewell auf Leinwand

Im Bücherladen Neckarstadt drehte sich alles um Kunst und Politik. Neben Stelen von Wolfgang Köhler und Fotoarbeiten von Annette Kling und Jochen Witthe wurden Texte über Waffenexporte und Deserteure vorgelesen – eine Mischung, die zu Diskussionen im kleinen Zelt vor dem Geschäft anregte. Drei Frauen – Anna, Ingrid und Kirsten – waren derweil unterwegs zum Hutladen von Modistin Lili Seiler: „Wir wollen da einmal einen Blick hineinwerfen, wie da gearbeitet wird“, fanden sie: „Es ist wirklich schön, dass in der Neckarstadt dargestellt wird, wie engagiert die Leute sind.“

In Antje Böttgers Wohnatelier erstaupte ein auf Leinwand gemaltes Gewell im Gang den einen oder an-

deren Besucher. „Das hat einfach etwas Archaisches, das mich fasziniert. Die Jagd reicht ja bis weit in die keltische Zeit“, erklärte die Künstlerin. Die großen in tiefem Grün gehaltenen Malereien zeigten immer wieder Gegensätze auf. Neben idyllisch vor sich hin weidenden Schafen zeigte sich ein mit weißen Schildern dargestellter Tatort oder in einem Teich war eine Rasierklinge zu erkennen. „Hinter allem Schönen steckt auch etwas Böses und umgekehrt“, erklärte Böttger über ihre Werke. „Das Publikum ist sehr interessiert. Das finde ich sehr schön“, so Böttger. Das galt auch für Kemal Celik der großformatige Acryl-Bilder bei Biotopia ausstellte: „Die Leute interessieren sich für meine Kunst“, freute sich der junge Maler, der an der Freien Kunstakademie in der Quadratestadt studiert hat.

In die ersten Tiefen des Flamenco entführte Tänzerin Cristina West, die zum markanten Gesang der aus Sevilla angereisten Isabel Alvarez und der Gitarre von Pepe tanzte. Dazu wurden Texte in arabischer, spanischer und deutscher Sprache vorgelesen. Der Verein Freunde arabischer Kunst und Kultur reichte dazu Tee und Gebäck.

Zum Dreh- und Angelpunkt entwickelte sich die Melanchthonkirche. Bei der Musik von Juri's Kitchen war der Saal richtig voll. Aber auch den leiseren Gitarrenklängen und selbst geschriebenen Liedern von Kati Deicke lauschten die Zuhörer. Gisela Kernke von KunurQuer Quer-Kultur Rhein-Neckar zeigte sich am Ende zufrieden: „Wir hatten deutlich mehr Besucher als bei früheren Veranstaltungen. Das vielfältige Programm lockte auch Besucher aus anderen Stadtteilen hierher, die sich umsehen wollten.“ Herzogenried-Quartiermanager Michael Lapp als Mitveranstalter stieß in das gleiche Horn: „Viel mehr Gäste als im vergangenen Jahr haben unser Stadtfest im Schulhof der Integrierten Gesamtschule besucht. Das war rundum gelungen.“



Mit dabei: Cristina Wels tanzt Flamenco (oben), Hutm Klaus Servene (unten stehend) bei Frisör Unikum.

Herzogenried: Wohnungsbaugesellschaft GBG entschuldigt sich bei Mietern für ihr Vorgehen An den Kasernen

Durchbruch im Mauer-Kampf

Von unserem Redaktionsmitglied
Anke Philipp

Die Kuh ist vom Eis, die Petition beim Landtag gestoppt – Durchatmen also auf allen Seiten: Nach hof-tigen, nervenzehrenden Ausein-deretzungen mit gegenseitigen Un-terstellungen und Beschimpfungen entschuldigte sich die Wohnungs- baugesellschaft GBG während einer Krisensitzung bei den Mietern An den Kasernen für ihr Vorgehen bei der Neuordnung der Gärten. Die er-forderliche Umstrukturierung des Geländes will man nun auf die Be- lange der Bewohner abstimmen, was auch bedeutet, dass die histori- sche Sandsteinmauer zum benach- barten Turley-Gelände teilweise ste- henbleibt.

Suche nach Kompromiss

„Normalerweise laden wir die Mie- ter vorher ein und verschicken nicht einfach eine Kündigung“, bat Wolf- gang Bielmeier die zahlreich er- schienenen Bewohner um Verzei- hung. Der GBG-Geschäftsführer war zur Kompromissuche im Verwal- tungsgebäude am Ulmenweg mit gesamt Führungsriege und Abtei- lungsleitern angetreten. Nach hefti- gem verbalen Schlagabtausch, bei dem Bielmeier seinen Ärger kaum verstecken konnte, stand für ihn fest: „Wir haben hier viel Lehrgeld be- zahlt und werden das hoffentlich künftig berücksichtigen“.

Zur Erinnerung: Im Zuge der Um- gestaltung und Neuordnung des Turley-Grundstücks durch den städ- tischen Projektentwickler und Eig- ner MWSP (eine Tochter der GBG), sollte die alte Kasernenmauer weg, die daran angelehnten 22 (der insge- samt 30) Kleingärten sollten versetzt werden. Die Grünanlagen ragen bis zu 1,70 Meter (insgesamt 474 Qua- dratmeter) auf fremden Grund und Boden. Gemerkt hatte dies Jahr- zehntelang keiner. Nun aber muss alles seine Ordnung bekommen, weil die MWSP das Konversionsge-



An den Kasernen kehrt nach dem Kampf-Getümmel wieder Friede ein.

BILD: TRÜSTER

lände weiter veräußert hat (an die Jo- hannis-Diakonie, die Fließner-Stif- tung, das Architekturbüro Kaupp und Frank). Anfang Juni ließ die GBG deshalb per Kündigungsschreiben mitteilen, dass alle Bauwerke, die an der Mauer grenzen, abräumt werden müssten. Ein Schock für die Mieter und Beginn des „Mauer-Kampfs“.

Nun also die Entwarnung: Ein Teil der Mauer bleibt stehen, daran

angelehnte Gärten bleiben erhalten. Dazu kauft die GBG nötiges Gelände zurück. Zu Turley hin werden Durchgänge geschaffen, teilweise ein Wegezaun hochgezogen. Maxi- mal müssten auf dem gesamten Areal drei bis vier Bäume weichen, sicherte Bielmeier den Bewohnern zu: „Wir werden die Planung noch mal überarbeiten“. Fest steht: Alle bisherigen Gartennutzer erhalten

Angebote an die Mieter

■ Von der Neuordnung der Mietergär- ten in der historischen GBG-Wohn- siedlung An den Kasernen sind 30 Gärten mit 15 Hütten betroffen, **insge- samt gibt es 55 Gärten**, sechs sind derzeit noch frei.

■ Die **GBG übernimmt die Kosten** für Rückbau und Entsorgung, es werden unter anderem Pflanzen ersetzt und umgesetzt, Sperrmüll entsorgt, Gar- tenmöbel zwischengelagert.

■ Künftig soll es einen **einheitlichen Pachtvertrag** mit Gartenordnung für alle geben.

■ Bestandsgärtner können ihre Anla- gen **kostenfrei nutzen**, neue Nutzer zahlen eine kleine Pachtgebühr.

■ Bis **Ende August** sollen sich alle Mieter, die einen Garten haben möch- ten, bei der GBG melden. *aph*

wieder einen Garten. Rettungswege werden vergrößert und Spielplätze neu gestaltet. „Wir werden einen neuen Plan erstellen und ihn einzel- nen Personen zuschicken“, versprach der GBG-Chef.

Viel Lob für das Einlenken der GBG, aber auch Anerkennung für den Einsatz der Mieter für ihr Wohn- gebiet kam vonseiten der Kommu- nalpolitik: Die gefundene Lösung werde den lebendigen Charme der Anlage erhalten und eine eintönige Gestaltung verhindern, sagte Roswi- tha Henz-Best (CDU). „Wir legen großen Wert darauf, mit Mietern ge- meinsam Lösungen zu finden“, er- ergänzte SPD-Stadtrat Reinhold Götz, der sich bei den Betroffenen aus- drücklich für ihr Engagement be- dankte. Thomas Trüper (Die Linke) schlug vor, einen Mieterbeirat zu gründen. Quartiermanager Michael Lapp wünschte sich, dass die GBG künftig das Quartiermanagement stärker mit einbezieht.

Herzogenried: Jes-Projekt in der Integrierten Gesamtschule

Schüler spielen Märchen für Kita-Kinder

Märchenzeit in der Integrierten Gesamtschule Mannheim Herzogenried (IGMH): die neu gegründete Theater AG lud zum Klassiker „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ ein. Obwohl die meisten Zuschauer die Geschichte der Gebrüder Grimm schon kannten, gingen besonders die kleinen Zuschauer aus den Kindertagesstätten begeistert mit.

Durch viele besondere Kleinigkeiten gelang es den Laienschauspielern, das Theaterstück lustig, unterhaltsam und einzigartig zu gestalten. Besonders fielen die Zwerge durch ihre putzige Art und den typischen Zwergengesang „Hey ho“ auf. Die Theatervorführung von Schülern der IGMH für Kinder aus den Kindertagesstätten und Erwachsene war eines von vielen sozialen Jes-Projekten (Jugend engagiert sich) mit Schülern der IGMH. Weitere Projekte waren die Bemalung einer Fläche im Einkaufszentrum, Pflege der Grünanlagen der IGMH und die Gründung einer Puppenbühne. Das Jes-Projekt unter dem Motto „Schüler der IGMH engagieren sich im darstellenden Spiel im Stadtteil Herzogenried“, bei dem das kreative Können der Kinder und Jugendlichen verwirklicht werden konnte, ist vor allem dem Quartiermanagement Herzogenried, Michael Lapp, der Schulleitung der IGMH sowie den Lehrerinnen, Carolin Keller und Stefanie Dörr und Bürgermentor Manfred Fischer zu verdanken.

27 Schüler der Klassen 5 bis 12 der IGMH engagierten sich dabei ehrenamtlich, das heißt außerhalb der regulären Schulzeiten rund 40 Stunden im Rahmen des von der Stadt Mannheim geförderten Jes-Projekts mit kostenlosen Aufführungen des Märchen-Theaterstücks für Kinder in den Kindertagesstätten im Herzogenried. Vorbereitend wurden in der Projektwoche der IGMH von der

Klasse fantasievolle Bühnenbilder gestaltet.

„Das Projekt ist ein wichtiger Beitrag, um Menschen, die sonst keine Gelegenheit zum Besuch kultureller Veranstaltungen haben, kulturelle Teilhabe zu ermöglichen“, sagte Bürgermentor Fischer. „Das Stück passte sehr gut, wir haben die Sprache der heutigen Ausdrucksweise angepasst und die Rollen den Charakteren der Kinder entsprechend verteilt. Alle wollten sie sehr gerne spielen, und dafür haben sie auch wirklich hart geprobt“, erzählten die AG-Leiterinnen, Carolin Keller und Stefanie Dörr.

Die Mühe hat sich gelohnt, denn die Zwerge, Schneewittchen, die Königin, der Prinz und sein Begleiter stellten ihre Rolle einwandfrei dar, obwohl sie fast alle zum ersten Mal auf der Bühne standen und sehr nervös waren, besonders bei der Aufführung vor ihren Schulkameraden: „Ich war sehr aufgeregt, weil ich viel Text hatte. Aber auf der Bühne war das weg und ganz toll“, freute sich Vivianne (12), die Schneewittchen spielte. Am Ende erhielten alle Jes-Teilnehmer ein Zertifikat, das sie bei späteren Berufsbewerbungen einsetzen können, da viele Arbeitgeber darauf achten, dass ihre Auszubildenden auch über soziale Kompetenz verfügen.

ost



Schneewittchen im Kreis der sieben Zwerge.

BILD 061

Mannheimer Morgen vom 12.09.2014

Herzogenried: Workshop im Haus der NaturFreunde begeistert Kinder für kreative Handwerkereien

Mit heißer Luft die Obstplatte gebogen

Reichlich Spaß hatten die Kinder des Herzogenrieds bei einem Workshop-Tag im Haus der NaturFreunde. Unter Anleitung kreativer Bastler entstanden so auch Uhren, Vasen oder Obstschalen aus alten Schallplatten.

„Eine normale Vase hat doch jeder, die hier aber ist anders“, fand der sechsjährige Felix. Vollkommen von den vielfältigen Gebilden fasziniert, schnappt er sich eine Schallplatte und lässt sich von Paul Bach erklären, was nun zu tun ist. Mit einem speziellen Föhn, der auf bis zu 200 Grad erhitzt, fährt er über den Teil der Schallplatte, den er künstlerisch gestalten möchte – hier rollt sich die Platte dann, wird beim Erkalten wieder hart und erhält ihre „besondere Form“. „Keine andere Vase ist so“, betont Felix.

Organisiert hatte diesen Workshop-Tag das Quartiermanagement Herzogenried, federführend war Praktikant Benjamin Köhl: „Der Grundgedanke ist der, dass sich die Kinder schon früh mit dem Handwerk auseinander setzen und gleichzeitig sehen, dass nicht alles, was wir nicht mehr brauchen, Müll ist. Man kann es wieder verwenden und etwas anderes daraus machen.“

So gab es für die Kleinen auch einen Stand, an dem sie aus Pfandflaschen Segelschiffe basteln konnten und aus Steinen kleine Glücksbringer – bemalt mit Acryl, aber auch mit

natürlichen Farben wie Asche oder Grünzeug.

Die Eltern, die mit ihren Sprösslingen gekommen waren, um sie bei den künstlerischen Versuchen zu unterstützen, genossen den Tag auch sichtlich, plauderten vergnügt oder bewiesen am Stand von Chris Loyda und Joachim Eller eine ruhige Hand. Hier nämlich konnten die Kleinen eigene Ketten und Armbänder herstellen – nur das Einfädeln mit der Zange klappte nicht ohne Erwachsene. Auf seine Kette, mit Blättern verziert, war der achtjährige Manuel aber besonders stolz: „Zuhause bin ich auch immer am Basteln, nur so schöne Blätter haben wir

nicht.“ Ein paar Meter weiter, bei Agnes Palauzie hatte er sich schon einen Kopfputz gestaltet: „Der Hut kommt jetzt mit nach Karlsruhe zu meinem Opa.“ Der soll ihn dann in Clips legen, „damit der Hut ein Einzelstück wird.“

Dass ihre Hütte, die eigentlich nur aus Zeitungspapier sind, „doch in der Fantasie der Kinder zum Leben erwachen, ihnen Trost spenden“ und die Kleinen „schon ganze Seiten über die Erstellung eines solchen Hutes“ schreiben, erfreut Palauzie jedes Mal wieder. Auf Reisen gehen ihre Hütte auch gern. „Ich höre manchmal von den Kindern, dass sie mit ihnen in München, Stuttgart

oder eben nun nach Karlsruhe fahren – das zeigt doch, wie sehr das kreative Arbeiten in den Kindern etwas bewirkt.“ Dem könnte Hannah Maibaum nur zustimmen. Die junge Musikerin, die über die Ehrenamtsbörse von dem Kinder-Workshop-Tag erfuhr und Origami anbot, ist sich nämlich sicher: „Kunst ist eine Art zu leben, sich auszudrücken, ein Ventil, um man selbst zu sein.“ Überrascht war sie also nicht, dass sich die Kleinen interessiert um ihren Stand scharten und selbst Fünfjährige zauberhafte Origamifiguren gestalteten. „Wenn man ihnen richtig zeigt, wie etwas geht, hat Kunst eine große Wirkung.“ dbi



Basteln bei bester Laune: Hannah Maibaum zeigt den Jungs, wie es geht.

Anwohner beklagen Raserei

Von unserer Mitarbeiterin
Sylvia Osthus

Bei der Stadtteilkonferenz Herzogenried wurde schwerpunktmäßig die Verkehrs- und Parksituation an der Straße An der Radrennbahn und im Centro Verde thematisiert. Martin Wiegand, Sprecher der Bürgerinitiative Stammtisch Centro Verde, schilderte anhaltende Rasereien als Problem. Ursache dafür: Nach Ende der Bustrasierung wegen den Bauarbeiten an der Stadtbahn Nord, seien die Tempo-30-Schilder ohne Rücksprache mit den Anwohnern entfernt worden, was erneut zu Rasereien führte.

„Totale Fehlplanung“

Dadurch werde die Sicherheit der Anwohner gefährdet, so Wiegand. Es gebe keine sichere Querung und auch keinen Radweg für Kinder, ältere und gelbehinderte Menschen, die dort häufig zu Bildungseinrichtungen, Spielplätzen und zum Herzogenriedpark unterwegs seien. Der schmale Gehweg auf nur einer Seite ende am Haus Nummer 13. Außerdem habe es lange keine Geschwindigkeitsüberwachung mehr gegeben. „Wir müssen handeln, bevor es was passiert“, sagte Wiegand. Es gebe auch nicht genügend Parkplätze für die Anwohner, das sei eine „totale Fehlplanung“, so Wiegand.

Die Anwohner schlugen eine Alternative vor: Tempo 30-Zonen sowie die Einführung einer Anliegerstraße „An der Radrennbahn“ und an der Johann-Weiß-Straße. Oder aber: Übergangswege an der Radrennbahn Nummer 27 und 13. Eine weitere Möglichkeit seien die Anwohner darin, Radwege und Zebra-



Michael Lapp, Martin Wiegand, Stephanie Hlawa von der Bürgerinitiative Stammtisch Centro Verde und Renate Taffner von der Interessengemeinschaft Herzogenried diskutierten bei der Stadtteilkonferenz.

streifen beziehungsweise Blumenkübel oder Bodenschwollen und einen Zebrastrifen an der Radrennbahn 11 zu errichten.

Sie betonten aber auch, dass die Infrastruktur durch Ansiedlung von mehr Arztpraxen und Geschäften verbessert werden müsse. Notwendig sei auch ein Konzept für mehr Sauberkeit. Vor den Studentenwohnheimen liege Müll auf der Straße. Und: Die Bewohner wünschten sich eine bessere Pflege des Fußweges zwischen Lidl und den Wohnblocks. Grünflächen und Spielplätze seien häufig durch Hundekot verschmutzt. Dazu erklärte Klaus

Schwenen vom Fachbereich Straßenbetrieb und Grünflächen: Verschmutzung durch Hundekot betreffe auch andere Stadtreile. Lösungsvorschläge wie Hundekot-Tütenspenden machen seiner Ansicht nach nur Sinn, wenn sich dafür Pfanden finden. Das gleiche gelte für Blumenkübel, die intensiv gepflegt und bewässert werden müssten.

Harald Born vom Fachbereich Sicherheit und Ordnung äußerte sich zu den Raserei-Klagen und sprach sich für eine Erhebung der tatsächlich gefahrenen Geschwindigkeit aus. Er berichtete, die Anwohner könnten erneut Tempo 30 beantra-

gen. Doch in Tempo-30-Zonen seien weder ein benutzungspflichtiger Radweg noch ein Zebrastrifen möglich. Blumenkübel, Bodenschwollen und Parkplätze seien Sache der Verkehrsbehörde und des Stadtplanungsamtes.

Zur gewünschten Ansiedlung von Arztpraxen und Geschäften, sagte Stadtrat Reinhold Götz, darauf habe die Stadt keinen Einfluss. Manches sei machbar, anderes nicht. Stadtrat Konrad Schlichter erklärte, das Centro Verde befände sich noch in der Entwicklung. Es müsse alles getan werden, dass es ein lebenswerter Stadtteil wird. Beide Stadträte wol-

Jubiläumsfest 2015

■ Im nächsten Jahr feiert der Stadtteil Herzogenried, der in den Jahren 1974 bis 1976 entstanden ist, sein **40-jähriges Bestehen** mit einem großen Stadtteilfest. Es soll auch eine Dokumentation erstellt werden, wie er entstanden ist und sich entwickelt hat. Auch die Einrichtungen vor Ort sollen vorgestellt werden.

■ Gesucht werden dazu Fotos und Schriftstücke, abzugeben beim Quartiermanagement am Brunnengarten 5. Die **vorbereitende Sitzung** für das Jubiläum findet am Dienstag, 7. Oktober, 18.30 Uhr im Bistrot Eisblick am Neuen Meesplatz. ost

len sich die Sache genauer anschauen und entsprechende Anträge bei der Verwaltung stellen.

Quartiermanager Michael Lapp, der die Sitzung leitete, betonte: „Es besteht dringender Handlungsbedarf.“ Beim nächsten Stammtisch Centro Verde, am 4. November um 18 Uhr, müssten deshalb auch Stadtplanungsamt, Verkehrsbehörde und Polizei mit an den Tisch.

Ein anderes Thema war der Bordellbetrieb an der Zielstraße (wir berichteten). Die rechtliche Lage sei schwierig, da es sich um ein Gewerbegebiet handle, sagte Götz. Doch die Stadt werde alles tun, um den Bordellbetrieb zu verhindern. Schlichter ergänzte, dass eine Änderung des Bebauungsplans zu Überlegen sei – wie in der Östlichen Unterstadt. Die Anwohner wollen nun eine Petition verfassen und gegen den Bordellbetrieb demonstrieren.

Mannheimer Morgen vom 01.10.2014



Petra Wenzel gehen die Ideen nicht aus, wenn es ums kreative Wiederverwenden (Upcycling) geht. Aus den ungewöhnlichsten Gegenständen fertigt sie ausgefallene Adventsgestecke; ausgediente Alltagsgegenstände werden unter ihren Händen zu tragbarem Schmuck oder zur Raumdekoration. Bild: Paesler

Leidenschaft und Schönheit

Kreativmarkt Herzogenried verzeichnete starken Besucheranstieg

Auch dieses Jahr erfreute sich der Kreativmarkt Herzogenried großer Vielfalt und verzeichnete einen Besucheranstieg auf das Doppelte des Vorjahres. Die Atmosphäre war familiär, die Begeisterung der hauptsächlich in ihrer Freizeit oder nebenberuflich tätigen KünstlerInnen übertrug sich auf die Besucher. Man konnte durch den langen Flur der Wilhelm-Busch-Schule flanieren, an den Ständen stehen bleiben und mit den ProduzentInnen der zum Kauf ausgestellten Stücke plaudern. Auf diese Weise erfuhr man auch so manches Interessante über die Entstehung der Preziosen.

Kreativität entwickeln ist das eine, darin wirklich gut zu sein das andere. So gut nämlich, dass es bei anderen Begehrlichkeiten weckt. Dann gehören die guten Stücke auf den Verkaufstisch eines Kreativmarktes, wo sie von vielen bewundert und zum Eigenbedarf oder als frühes Weihnachtsgeschenk zum erschwinglichen

Preis erworben werden. Es gibt viele Menschen, die sich in ihrer Freizeit auf ein kleines Handwerk oder eine künstlerische Betätigung spezialisiert haben. Manche malen, andere basteln Puppenstuben oder sonstige Miniaturen, wieder andere fertigen Fensterbilder. Letzteres beispielsweise war vor 20 Jahren total en vogue und auch noch auf dem diesjährigen Kreativmarkt zu bewundern.

Der war bereits der sechste im Herzogenried und von den Angeboten her der mit dem größten Qualitätsniveau. Im Bereich Textilien gab es eine große Auswahl; Stricksachen - auf den Märkten der kalten Jahreszeit immer beliebt - waren davon nur der kleinere Teil. Neben Kerzen und selbst hergestellter Marmelade und Honig gab es wundervoll gefertigte Mützen und Hüte aus Strick und Filz. Am Stand mit den ausgefallenen Adventsgestecken war Upcycling das Stichwort, denn alle Gestecke

waren aus Gegenständen zusammengesetzt, die im ersten Leben ihre Existenz in ganz profanen Zusammenhängen geführt hatten und nun ihre Wiederauferstehung in festlichem Ambiente feierten.

Mehrere Stände boten aufwendig gestaltete Weihnachtskarten an, einer gar verführte mit sogenannte Kartenbüchern zum Staunen; darunter muss man sich dreidimensionale Karten vorstellen. Weiterhin fanden sich zarte Klöppelspitze, Seidenmalerei, Scherenschnitte, ideenreiches Schallplatten-Recycling, Schlüsselanhänger, Filzbasteien und vieles mehr.

Getragen wird das Ganze von der Idee des Quartiermanagements, die kreativen Kräfte im Stadtteil zu stärken und ihnen eine Plattform zu bieten, auf der sie sich präsentieren können. Leidenschaft war im Spiel, wo jemand nicht nur winzige Perlen auf lange Fäden zog, sondern anschlie-

ßend diese Perlenfäden auch noch verhängelte, sodass eine fingerdicke Perlenkette daraus wurde. Von nahezu professioneller Fähigkeit zeugten die Ensembles, in denen Haare und Federn zu ausgefallenen Bildern zusammengefügt wurden. Handgemachte Naturseifen dufteten verführerisch, Bienenwachskerzen aus eigener Herstellung erweckten Träume von langen Leseabenden im warmen Licht eines natürlichen Leuchtkörpers, die Seesäcke mit Motiv-Applikationen oder Schriftzügen in Pluster- und Metallicfarben (waschbar) für Erwachsene und Kinder waren ein preiswertes, sehr alltagstaugliches Angebot.

Die Cafeteria der Wilhelm-Busch-Schule bot zu Kaffee selbstgebackenem Kuchen und einen Imbiss an. Engagierte Hobbykünstler, die Wilhelm-Busch-Schule und das Quartiermanagement Herzogenried veranstalteten gemeinsam die Kunstausstellung. JP

Klein, aber ein Riesending

Der gemütliche Weihnachtsmarkt Herzogenried im Kleingartengelände

Der Weihnachtsmarkt Herzogenried fand am zweiten Adventswochenende mitten im Grünen bei den Gartenfreunden statt. Insgesamt gab es am Freitag reichlicher Besuch, am späten Samstagnachmittag war der Besucherandrang besonders bei den Salsa- und Merengueklängen der Gruppe Los Latinos mit Frontmann Pancho etwas spärlich, aber immerhin fanden auch dann noch einige Besucher den Weg aufs Gelände, vielleicht extra wegen der guten Musik.

Trotz gewisser Erschwernisse füllten zu den Auftritten der Kindergärten und Schulen am Freitag und Samstag die Familien und Freunde den Platz vor den Buden und beklatschten begeistert die Lieder und Tänze der Kleinen von den Kitas „Krümelchen“ und St. Nikolaus. Stadtrat Ralf Eisenhauer überbrachte die Grüße der Stadt, Kinder und Jugendliche des Jugendhauses Herzogenried, der Shantychor „Neckarmöwen“ und DJ Dirk machten Stimmung mit weihnachtlichen Weisen. Die Klasse 3c der Käthe-Kollwitz-Grundschule und Wolfram Blank mit dem Ensemble der Musikschule Orfeo rundeten am Samstag das Bühnenprogramm ab.

An den geschmückten Ständen ging es zu wie auf einem großen Weihnachtsmarkt. Der unermüdlige Carneval Club Schlappmäuler (CCS) schenkte Glühwein aus und bot dazu frische Reibekuchen mit Apfelmus. Der Apfelpunsch der Interessengemeinschaft Herzogenried e.V. mit und ohne Calvados schmeckte köstlich. Zweite Vorsitzende Renate Täffner und Willi Albert boten Gespräche und Infos zum Stadtteil und ließen von jedermann das Glücksrad drehen. Der Erlös davon und aus den Verkäufen von gespendeten Gegenständen und vom Stadtteilkalender mit seinen schönen Fotos geht jedesmal an eine andere Einrichtung und in diesem Fall an das Kinderhaus Herzogenried. Der SPD-Ortsverein Neckarstadt Ost ver-



Die lebendige Weihnachtskrippe des Herzogenriedparks beim Weihnachtsmarkt Herzogenried (großes Foto). Links oben Ingrid Schmidt vor ihrem prämierten Stand. Rechts unten die Aktiven der Schlappmäuler, in der Mitte – mit NeckarstadtAnzeiger in der Hand – Klaus Hänzol, seit neuestem Träger des Schlappmaulordens (wir berichteten). Bilder: JP (2)/ red

kaufte leckere Bratwurst und Steaks, die Gartenfreunde Käsespätzle und Bratwürstchen, die Kita Krümelchen verschiedene Glühweine, Punsch und Waffeln, die Wilhelm-Busch-Schule Waffeln, Kinderpunsch, Plätzchen und schöne selbstgebastelte Sachen. Bei Jürgen Schmidt konnte man Lose erwerben, von denen jedes einen Gewinn abwarf, seine Mutter Ingrid Schmidt bot weihnachtliche Präsente zum kleinen Preis, viele mit stimmungsvoller Beleuchtung, an denen man sich auch nach Weihnachten noch als Raumdekoration erfreuen kann, der Herzogenriedpark baute eine lebendige Krippe auf, die bei den Kleinsten als Streichelzoo beliebt war.

Mag ein großer Weihnachtsmarkt, kommerziell betrieben, sich pekuniär rechnen, ein kleiner im Stadtteil ist für Initiatoren wie für Standbetreiber finanziell gesehen eher ein Zuschussbetrieb und vom Aufwand her ein Knochenjob. Es werden dicke Bretter gebohrt, denn es geht ums Ideelle, um die Atmosphäre im Stadtteil,

um Zusammenhalt, weil man einander kennt, miteinander spricht und an einem Strang zieht. Nur so funktioniert es. Im Herzogenried liegt die Organisation der Stadtteilevents in den Händen des Quartiermanagements und kann nur auf diese Weise professionell durchgeführt werden. Dies bedeutet jedoch nicht, dass all die Arbeit von bezahlten Kräften durchgeführt wird und das Ganze sozusagen ein Selbstläufer ist. Die Ehrenamtlichen bilden das Rückgrat auch dieses Gemeinschaftsvergnügens, es werden -zig Stunden unbezahlte Arbeit geleistet bei winterlichen Außentemperaturen, und nicht selten sind es Senioren, die an ihrem Stand für die Besucher da sind. Da ist dann schon auch mal jemand einen Nachmittag lang vor Ort, während der Ehepartner krank zuhause liegt, weil jede helfende Hand gebraucht wird.

Für den Aufbau der Buden und das Kleben der Werbeplakate hoben Michael Lapp und Dr. Gaby Joswig die Hilfe durch die wertvollen Einsatz-

kräfte vom Biotopia-Stadtteilservice hervor, die jedes Jahr geordert werden und ordentlich was wegschaffen. Ebenso die Gartenfreunde, die zusammen mit dem Quartiermanagement Veranstalter sind und seit vielen Jahren ehrenamtlich zur Verfügung stehen, wenn die Teile der Weihnachtsmarktstände aus dem Lager geholt und wieder zurückgebracht werden. Übrigens stellt der Gartenverein dafür aus eigenen Stücken einen Schuppen zur Verfügung. Die Elektrik besorgte in diesem Jahr Heinrich Fassoth.

Übrigens gab es einige ausgewiesene Gewinner: Der Glühwein des CCS wurde von der Jury zum diesjährigen Sieger erklärt, den Titel „schönster Stand des Weihnachtsmarktes“ erhielten zusammen Ingrid und Jürgen Schmidt. Alle Aktiven an den Ständen und auf der Bühne haben solide Basisarbeit für den Stadtteil geleistet. So ein Weihnachtsmarkt im Stadtteil ist nur vergleichsweise klein, fürs Quartier ist er ein Riesending. JP